

#8

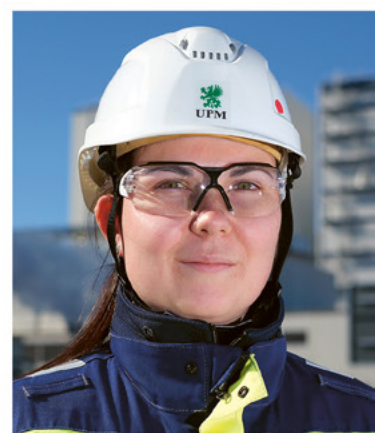
modern denken

Sachsen-Anhalt
#moderndenken



SACHSEN-ANHALT

Saxony-Anhalt
#moderndenken





Starke Geschichte. Große Ideen.

In Sachsen-Anhalt sind weltverändernde Ideen entwickelt worden, die ihrer Zeit voraus waren. Ein Beispiel: Das Bauhaus. Eine Ikone der Moderne. Ein überzeugender Aufbruch in die Zukunft.

Der Geist, Neues zu wagen und vorzudenken, wirkt in dieser Region bis heute. Es gibt viele positive Beispiele von Menschen und Unternehmen, die anpacken und den Wandel gestalten. Informieren und überzeugen Sie sich: www.moderndenken.de



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

For centuries, the people of Saxony-Anhalt have shaped our state with their courage, ideas and creativity. They are the reason our state is what it is today: a modern place full of opportunities. It is thanks to them that our state has become what it is today: a modern place full of opportunities and a great place to live.



Sven Schulze

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

The Prime Minister Of The State Of Saxony-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist seit Jahrhunderten geprägt vom Mut, von den Ideen und der Kreativität der Menschen, die hier leben, anpacken und mitgestalten. Sie sind der Grund, dass unser Land zu dem geworden ist, was es heute ist: modern, lebenswert und voller Chancen.

Dear citizens, Saxony-Anhalt thrives because of you. It thrives because of people who take responsibility and don't wait for tomorrow. Because of those of you who work, help, train and organise in your jobs, in voluntary work and in sport. It is you who move our state forward a little bit every day.

When I travel around the state, I see strong solidarity and a determination to make a difference everywhere I go. We can all be proud of that.

Let us continue to #thinkmodern together and further develop our beautiful state of Saxony-Anhalt. I would like to thank you sincerely for your commitment.

Yours sincerely,
Sven Schulze

Liebe Bürgerinnen und Bürger, unser Sachsen-Anhalt lebt von Ihnen. Von Menschen, die Verantwortung übernehmen und nicht auf morgen warten. Von Ihnen, die arbeiten, helfen, trainieren, organisieren – im Beruf, im Ehrenamt, im Sport. Sie sind es, die unser Land jeden Tag ein Stück voranbringen.

Wenn ich im Land unterwegs bin, erlebe ich genau das: starken Zusammenhalt und den Willen, etwas zu bewegen. Darauf können wir alle stolz sein.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter #moderndenken und unser schönes Sachsen-Anhalt weiterentwickeln. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Ihr
Sven Schulze

Die Kampagne

#moderndenken ist das Landesmotto Sachsen-Anhalts – und Ausdruck einer Haltung, die in unserer Region seit Jahrhunderten verwurzelt ist. Hier haben kluge Köpfe Weltgeschichte geschrieben: mit der Himmelsscheibe von Nebra, der Reformation, dem Bauhaus – Ideen, die weit über die Region hinausgewirkt haben.

Auch die Industriekultur erzählt von diesem Mut, nach vorn zu denken. Im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts lief die erste deutsche Dampfmaschine, hier wurde der Farbfilm erfunden und das erste Ganzmetallflugzeug der Welt entwickelt – ein Meilenstein für den zivilen Luftverkehr.

Zukunft entsteht dort, wo Menschen nicht stehen bleiben. Wo sie neugierig sind, Ideen entwickeln und Herausforderungen als Chancen begreifen. Genau darum geht es bei #moderndenken.

Dieses Magazin richtet den Blick auf Menschen, die jenen Geist heute weitertragen: engagierte Bürgerinnen und Bürger, kreative Köpfe in Unternehmen und in der Wissenschaft, Sportlerinnen und Sportler. Menschen, die anpacken, gestalten, bewegen – im Beruf oder im Ehrenamt.

Die Beiträge in diesem Heft sind eine Einladung, genauer hinzuschauen und ein Dankeschön an diejenigen, die unsere Gesellschaft tragen. Sie geben einen Einblick in die große Vielfalt an Geschichten, die von Mut, Ideenreichtum und Engagement in unserem Land erzählen. So wird #moderndenken sichtbar: in Menschen, die Sachsen-Anhalt jeden Tag ein Stück Zukunft geben.

#moderndenken

Mission Statement

#moderndenken is the motto of Saxony-Anhalt, and an expression of an attitude deeply rooted in our region for centuries. Brilliant minds have left their mark on world history here, from the Nebra Sky Disc and the Reformation to the Bauhaus movement, all of which have had an impact far beyond the region.

Our industrial heritage also tells the story of our courage to think ahead. The first German steam engine was built here, as was the world's first colour film and the first all-metal aeroplane – a milestone for civil aviation.

The future emerges where people do not stand still. Where they are curious, develop ideas, and view challenges as opportunities. This is precisely what #moderndenken is all about.

This magazine focuses on people who embody this spirit today: dedicated citizens, innovative business leaders and academics, and athletes. People who take action, shape the future, and make a difference, whether through their careers or voluntary work.

The articles in this magazine are an invitation to take a closer look and a thank you to those who sustain our society. They offer insights into the wide range of stories that tell of courage, ingenuity, and commitment in our region. This is how #moderndenken comes to life: through the people who bring a piece of the future to Saxony-Anhalt every day.

#moderndenken

8



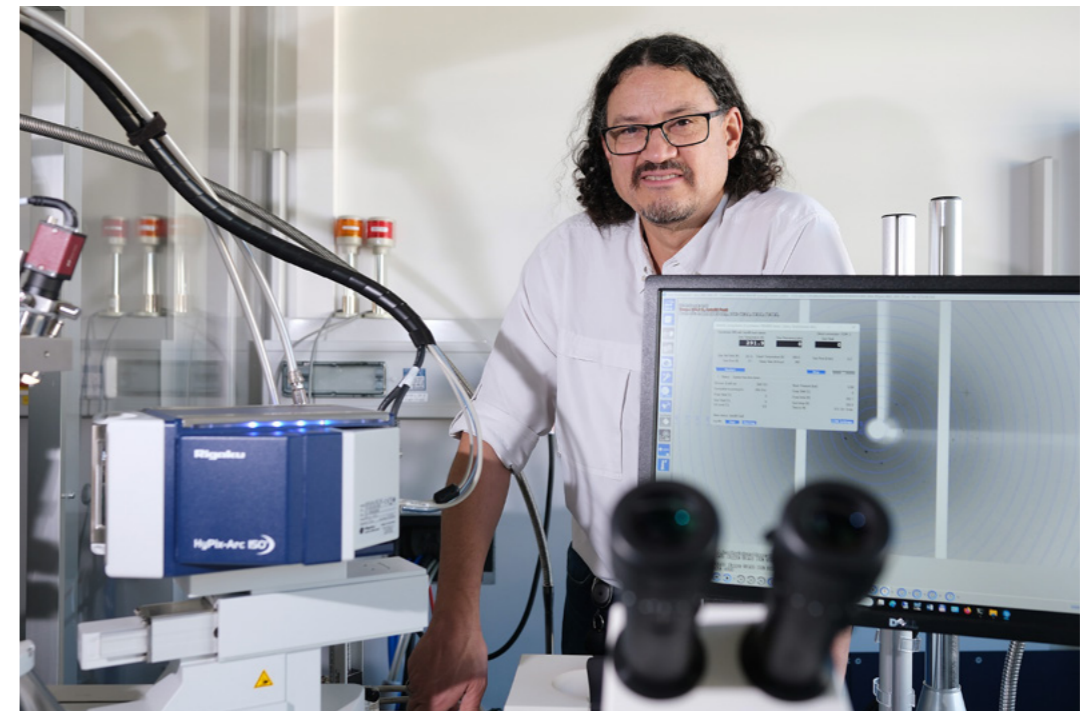
Aus Sachsen-Anhalt in die Welt – und immer zurück
From Saxony-Anhalt to the world – and always back again

18



Ihre Idee bringt kranke Kinder zum Strahlen
Her idea brings smiles to sick children

22



Hoffnungsträger für Kranke
A beacon of hope for the sick

30



Weltspitze durch Innovation
World-leading through innovation

34



Mit Volldampf in die Zukunft
Full steam ahead into the future

48



Mit Engagement und Mut Zukunft gestalten
Shaping the future with technology and courage

54



Lebenslang im Einsatz für die Heimat
A lifetime of service to his community

42



Adrenalin und Unternehmergeist
Adrenaline and an entrepreneurial spirit

60



Gourmet-Exoten von der Havel
Gourmet delicacies from the Havel region

- 5 Fragen an:
5 Questions for:
- 16 **Matthias Erben**
Orchesterleiter
Matthias Erben
orchestra conductor
- 52 **Prof. Wolfram Schnäkel**
Seniorprofessor
Prof. Wolfram Schnäkel
Senior Professor

- Kurz und innovativ**
Short and innovative
- 28 **Können und Wissen**
Skills and knowledge
- 46 **Gemeinschaft und Nachhaltigkeit**
Community and sustainability
- 58 **Genuss und Gesundheit**
Culinary delights and health
- 67 **Impressum**
Imprint

Aus Sachsen-Anhalt in die Welt – und immer zurück

From Saxony-Anhalt to the world – and always back again



World-class swimmer Lukas Märtens lives and trains in Magdeburg.

Weltklasse-Schwimmer Lukas Märtens lebt und trainiert in Magdeburg.



Para-canoeist Anja Adler finds the ideal training conditions for her sport in Halle (Saale).

Saxony-Anhalt is more than just a federal state. It is a place where talent flourishes and reaches world-class standards while remaining true to its roots. Whether on the ice, in the water or on screen, its people demonstrate that strength comes from community. Their stories speak of home, courage, and the belief that great talent flourishes where solidarity matters.

Handball coach Bennet Wiegert embodies the passion that defines the SC Magdeburg region. Having grown up in Magdeburg, he now works where his own career began, continuing the team's success as German champions (in 2022 and 2024), Champions League winners (in 2025) and DHB Cup winners (in 2024). For him, working with one of the world's most successful club teams is a privilege — "a win-win situation for everyone". His direct manner is part of his success: he is honest, demanding and authentic. "I don't want to put on an act," he says.

That builds trust. He moulds strong individual players into a team. For Wiegert, it's not just about winning, but also about the camaraderie: the conversations, the trust and the friendships. The most important moments for him are the quiet ones when a connection is formed. That's why he's here in Saxony-Anhalt.

Bobsleigh at the highest level

With five Olympic gold medals (most recently in 2026) and numerous other podium finishes, Thorsten Margis is one of Germany's most successful bobsleigh athletes, despite not coming



Para-Kanutin Anja Adler findet in Halle (Saale) beste Trainingsbedingungen für ihren Sport vor.

Sachsen-Anhalt ist mehr als ein Bundesland. Hier wachsen Talente heran, die Weltklasse erreichen und ihre Wurzeln behalten. Ob auf dem Eis, im Wasser oder vor dem Bildschirm: Sie zeigen, dass Stärke aus Gemeinschaft entsteht. Ihre Geschichten zeugen von Heimat, Mut und dem festen Glauben daran, dass großes Können dort gedeiht, wo Zusammenhalt zählt.

Bennet Wiegert, Handball-Trainer des SC Magdeburg, steht für die Leidenschaft, die diese Region prägt. Aufgewachsen in Magdeburg, arbeitet er heute dort, wo seine eigene Laufbahn begann, und führt den Erfolg mit dem Deutschen Meister (zuletzt 2022 und 2024), Champions-League-Sieger (2025) und DHB-Pokal-Gewinner (2024) fort. Für ihn ist diese Arbeit mit einer der erfolgreichsten Vereinsmannschaften der Welt ein Privileg — „eine Win-win-Situation für alle“. Seine direkte Art ist Teil seines Erfolgs: ehr-

lich, fordernd, authentisch. „Ich will nicht schauspielern“, sagt er. Das schafft Vertrauen. Aus starken Einzelspielern formt er ein Team. Für Wiegert zählt nicht allein der Titel, sondern das Miteinander — Gespräche, Vertrauen, Freundschaften. Die wichtigsten Momente sind für ihn die leisen, wenn Verbindung entsteht. Dafür ist er hier — in Sachsen-Anhalt.

Bobsport auf Spitzenniveau

Thorsten Margis ist mit fünf olympischen Goldmedaillen (zuletzt 2026) und vielen anderen Platzierungen auf dem Trepp-

„Es lohnt sich, immer wieder aufzustehen und weiterzumachen.“

Anja Adler

“It’s always worth getting up and carrying on.”

Anja Adler

> from a traditional winter sports region. In Halle (Saale), he has found the ideal conditions in which to hone his strength, technique, and push-off skills summer after summer, before heading out onto the world’s ice tracks in autumn. “You can train bobsleigh at the highest level here,” says Margis. Alongside his Olympic and World Championship gold medals, he completed his vocational training and studies in Merseburg, supported by companies such as Sonotec, where he now works full-time.

Margis is now enjoying life after elite sport, but remains active, embodying team spirit and a down-to-earth attitude, and believing that sporting achievement and joie de vivre go hand in hand in Saxony-Anhalt.

In the tradition of many successful swimmers

Swimmer Lukas Märtens grew up in Magdeburg, both as an athlete and as a person. From his first training sessions at the sports school to the Olympic training centre, he travelled familiar routes. “I know Magdeburg like the back of my hand,” he says. It is here that he learnt to take responsibility, believe in himself, and pursue his goals with determination. He looks up to swimmers like Paul Biedermann, rather than feeling pressured by them.

Saxony-Anhalt has produced many great swimmers, and Märtens aims to continue this tradition. His chances of doing so look good, with an Olympic gold medal (2024), a European title (2022) and a world championship title (2025) on the horizon. Even when his active career eventually comes to an end, one thing is certain: he cannot do without sport — or Saxony-Anhalt.

Saxony-Anhalt in the heart

Even when he’s playing on the world’s digital stages, eSports footballer Levy Finn Rieck carries Saxony-Anhalt in his heart. Having grown up in Köthen with the support of his family and friends, the “Kicker eFootballer of the Year 2025” learnt early on what solidarity means. “This is where I always come back to,” he says. Amidst his busy schedule of training, tournaments and travel, coming home is the most precious thing for him — it is where he finds peace and renewed strength.

His hobby became his profession, yet Rieck has remained true to himself,

> chen einer der erfolgreichsten Bobsportler Deutschlands – obwohl seine Wurzeln nicht in klassischen Winter-sportregionen liegen. In Halle (Saale) fand er ideale Bedingungen, um Sommer für Sommer an Kraft, Technik und Anschlag zu feilen, bevor es im Herbst auf die Eisbahnen der Welt ging. „Hier kann man Bobsport auf Spitzenniveau trainieren“, sagt Margis. Parallel zu seinen Goldmedaillen bei Olympia und Weltmeisterschaften absolvierte er Ausbildung und Studium in Merseburg – unterstützt von Unternehmen wie Sonotec, wo er heute in Vollzeit arbeitet.

Nun genießt Margis das Leben nach dem Spitzensport, bleibt aber aktiv – mit Teamgeist, Bodenhaftung und der Gewissheit, dass Leistung und Lebensfreude in Sachsen-Anhalt fest zusammengehören.

In der Tradition vieler erfolgreicher Schwimmer

In Magdeburg ist Schwimmer Lukas Märtens groß geworden – sportlich wie persönlich. Vom ersten Training über das Sportgymnasium bis hin zum Olympiastützpunkt führte ihn sein Weg durch vertraute Bahnen und kurze Wege. „Ich kenne Magdeburg wie meine Westentasche“, sagt er. Hier hat er gelernt, Verantwortung zu übernehmen, an sich zu glauben und seine Ziele konsequent zu verfolgen. Namen wie Paul Biedermann sind für ihn Ansporn, kein Druck.

Sachsen-Anhalt hat viele große Schwimmer hervorgebracht, und Märtens will diese Tradition fortsetzen. Die Chancen darauf stehen gut mit einer olympischen Goldmedaille (2024), Europa- (2022) und Weltmeistertiteln (2025). Auch wenn irgendwann die aktive Karriere endet, eines steht fest: Ohne Sport – und ohne Sachsen-Anhalt – geht es für ihn nicht.

Sachsen-Anhalt im Herzen

eSports-Fußballer Levy Finn Rieck trägt Sachsen-Anhalt im Herzen – auch dann, wenn er auf den digitalen Bühnen der Welt spielt. Aufgewachsen in Köthen, geprägt vom Rückhalt seiner Familie und Freunde, hat der „Kicker eFootballer des Jahres 2025“ früh gelernt, was Zusammenhalt bedeutet. „Hier komme ich immer wieder an“, sagt er. Zwischen Training, Turnieren und Reisen ist das Nachhausekommen für ihn das Kostbarste – hier findet er Ruhe und neue Kraft.



Bennet Wiegert lives out his passion for handball as coach of SC Magdeburg.

Bennet Wiegert lebt seine Handball-Leidenschaft als Trainer des SC Magdeburg.



Levy Finn Rieck is one of Germany’s most successful esports players – and hails from Köthen.

Levy Finn Rieck ist einer der erfolgreichsten e-Sportler Deutschlands – und stammt aus Köthen.



Olympic champion Thorsten Margis will remain in Halle (Saale) even after retiring from sport.

Olympiasieger Thorsten Margis bleibt auch nach seiner sportlichen Karriere in Halle (Saale).

Erfolg wächst zuhause

Ob auf dem Eis, im Wasser, im Boot, auf dem Spielfeld, vor der Zielscheibe oder vor dem Bildschirm – Sachsen-Anhalts Sportlerinnen und Sportler zeigen, dass Erfolg zu Hause wächst. Hier zählen Kraft, Mut und Gemeinschaft – Werte, die Spitzenleistung in der Welt möglich machen, Zusammenhalt stärken und tief in ihrer Heimat Sachsen-Anhalt verwurzelt sind.

Success is homegrown

Whether on the ice, in the water, in a boat, on the pitch, at the target, or in front of the screen, Saxony-Anhalt's athletes demonstrate that success is homegrown. Strength, courage and community are the values that make world-class performance possible, strengthen solidarity and are deeply rooted in Saxony-Anhalt.

> staying down-to-earth, open and focused. He sees his path as an opportunity for himself and others and believes that eSports deserves openness and support. He believes that Saxony-Anhalt could also produce talent in this field if people had the courage to break new ground. The future takes shape where people believe in it – just as in his home region.

Energy source Saxony-Anhalt

Hailing from Halle (Saale), Anja Adler is one of Germany's top para-canoeists. She has achieved numerous podium finishes in national and international competitions thanks to her perseverance, discipline and passion. In 2021, she was crowned European champion in the 200-metre kayak event. "It's worth getting back up time and time again and carrying on," she says.

She continues her sporting career at SV Halle, supported by the Olympic Training Centre, the State Sports Federation and the Disabled Sports Association. Accessible training facilities, personalised support and her team are the foundation of her success. After competitions, she draws strength from her family, friends and nature. For Anja, Saxony-Anhalt is not just home; it is also the source of energy from which she constantly draws strength.

German champion at age 13

Thirteen-year-old Ole Retzlaff from Salzwedel is already a German archery champion. He still clearly remembers his first shot with a bow: he had actually just been looking for a new hobby, but his talent immediately caught the attention of the coaches at the Salzwedel Shooting Club. He won his first major title in the summer of 2025. "It only really sank in once I had the medal around my neck," he says. However, the most memorable moment came earlier, when he achieved a perfect score of 30 out of 30 at the indoor championships. "Everything just clicked then."

As well as sport, Ole is involved with the youth fire brigade and helps out at children's church. He is also a keen angler. His family is firmly behind him. His father, Danilo, is a coach; his brother, Tio, is an archer; and his mother, Susanne, organises things for the club. Archery has long since become a family affair — and a shared way of life in Saxony-Anhalt.

#

> Sein Hobby wurde sein Beruf, doch Rieck ist geblieben, wer er war: bodenständig, offen und konzentriert. Er sieht seinen Weg als Chance – für sich und andere. eSport, sagt er, verdiene Offenheit und Förderung. Sachsen-Anhalt könne auch hier Talente hervorbringen, wenn man den Mut habe, neue Wege zu gehen. Zukunft entsteht dort, wo Menschen an sie glauben – wie hier, in seiner Heimat.

Energiequelle Sachsen-Anhalt

Anja Adler aus Halle (Saale) zählt zu Deutschlands besten Para-Kanutinnen. Zahlreiche Platzierungen auf dem Siegerpodest in nationalen und internationalen Wettkämpfen sind das Ergebnis von Durchhaltevermögen, Disziplin und Leidenschaft. 2021 wurde sie Europameisterin über 200 Meter Kajak. „Es lohnt sich, immer wieder aufzustehen und weiterzumachen“, sagt sie.

Beim SV Halle arbeitet sie weiter an ihrer sportlichen Laufbahn, unterstützt durch Olympiastützpunkt, Landessportbund und Behindertensportverband. Barrierefreie Trainingsbedingungen, individuelle Förderung und ihr Team sind für sie die Basis des Erfolgs. Nach Wettkämpfen zieht sie Kraft aus Familie, Freunden und Natur. Für Anja ist Sachsen-Anhalt nicht nur Heimat, sondern die Energiequelle, aus der sie immer wieder schöpft.

Mit 13 Deutscher Meister

Ole Retzlaff aus Salzwedel ist erst dreizehn Jahre alt und schon Deutscher Meister im Bogenschießen. Er erinnert sich noch gut an seinen ersten Schuss mit dem Bogen: Eigentlich suchte er nur ein neues Hobby – doch sein Talent fiel den Trainern der Schützengilde Salzwedel sofort auf. Im Sommer 2025 gewann er seinen ersten großen Titel. „Richtig verstanden habe ich das erst mit der Medaille um den Hals“, erzählt er. Der schönste Moment kam aber früher, als er bei der Hallenmeisterschaft 30 von 30 möglichen Ringen traf. „Da hat einfach alles gestimmt.“

Neben dem Sport engagiert sich Ole bei der Jugendfeuerwehr, hilft in der Kinderkirche und geht leidenschaftlich angeln. Seine Familie steht fest hinter ihm. Vater Danilo trainiert, Bruder Tio schießt ebenfalls, und Mutter Susanne organisiert im Verein. Der Bogensport ist längst Familiensache geworden – und gemeinsames Leben in Sachsen-Anhalt.

#



In Salzwedel, the 2025 German champion Ole Retzlaff practises archery every week.

In Salzwedel trainiert der Deutsche Meister von 2025 Ole Retzlaff jede Woche mit dem Bogen.

5

Fragen an:

**Matthias Erben,
Orchesterleiter und
engagierter Bürger**

📍 **Halle (Saale)**

questions for:

**Matthias Erben, orchestra
conductor and committed
citizen**



Zwei Musiker in enger Verbundenheit mit der Stadt Halle (Saale): Matthias Erben vor dem Denkmal von Georg Friedrich Händel auf dem Marktplatz.

Two musicians with close ties to the city of Halle (Saale): Matthias Erben in front of the monument to George Frideric Handel on the market square.

Matthias Erben's life is defined by a love of music and a deep connection to Saxony-Anhalt. Whether as the long-standing conductor of the University of Halle-Wittenberg's Academic Orchestra or as a politically active citizen of Halle (Saale), the Wolfen-born musician is committed to the positive development of his home region.

Mr Erben, you switched entirely to music at the age of 30, whilst on the path to a career as a biochemist – why?

Matthias Erben: I come from a family of musicians, yet I was expected to have a ‚proper job‘. Studying chemistry seemed the logical choice. But music always played a part: I played in a string quartet and a rock band, and I earned money playing dance music. At some point during my studies, I realised that my fulfilment lay in music. So I switched to that, and I deliberately chose to stay in Saxony-Anhalt. The people here and the regional music scene have always supported me.

Were there moments when you missed science?

ME: Yes, particularly in 1989–90, when the GDR collapsed. We reprivatised the family business and I fought for its survival for five years. After that, I made a conscious decision to return to music and took charge of ‚my‘ Academic Orchestra. For me, that provided a sense of continuity while Saxony-Anhalt and the East underwent major changes.

Is there a concert that has stayed particularly close to your heart?

ME: I'm particularly fond of a format that combines Mozart's letters with music. I read the letters myself and pair them with suitable pieces, which makes for a very personal concert experience. A particular highlight was conducting the Saxony-Anhalt Unity Orchestra on German Unity Day. Presenting music from the state to the whole country was very significant for me.

How would you define success for an amateur orchestra?

ME: Success is not primarily measured by perfection, but by resonance. If people want to play and there are waiting lists for concerts, then everything is going well. Here in Saxony-Anhalt, in particular, it is clear just how much of a unifying force music can be.

Do your experiences as a conductor help with your political involvement in Halle (Saale)?

ME: Absolutely. It teaches you to remain objective and to work with people who have different views, which is not uncommon in politics.

Liebe zur Musik und Verbundenheit mit Sachsen-Anhalt prägen das Leben von Matthias Erben. Ob als jahrzehntelanger Leiter des Akademischen Orchesters der Universität Halle-Wittenberg oder als politisch engagierter Bürger von Halle (Saale) – der gebürtige Wolfener setzt sich für eine positive Entwicklung seiner Heimat ein.

Herr Erben, Sie sind mit 30 Jahren auf dem Weg zu einer Karriere als Biochemiker vollständig zur Musik gewechselt – warum?

Matthias Erben: Ich komme aus einer Musikerfamilie, trotzdem war ein „ordentlicher Beruf“ gewünscht. Ein Chemie-Studium erschien logisch. Musik spielte aber immer eine Rolle: Ich war im Streichquartett, in einer Rockband und habe mit Tanzmusik Geld verdient. In der Biochemie merkte ich irgendwann: Mein erfülltes Leben liegt in der Musik. Also bin ich dorthin gewechselt – und bewusst in Sachsen-Anhalt geblieben. Die Menschen hier und die regionale Musikszene haben mich immer getragen.

Gab es Momente, in denen Sie die Wissenschaft vermisst haben?

ME: Ja, besonders 1989/90, als die DDR zusammenbrach. Wir reprivatisierten die Familienfirma, ich kämpfte fünf Jahre um ihr Überleben. Danach kehrte ich bewusst zur Musik zurück und leitete „mein“ Akademisches Orchester. Für mich war das ein Stück Kontinuität, während sich Sachsen-Anhalt und der Osten stark veränderten.

Gibt es ein Konzert, das Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

ME: Am Herzen liegt mir ein Format mit Mozart-Briefen und Musik: Ich lese die Briefe selbst und verbinde sie mit passenden Werken – sehr persönliche Konzerte entstehen daraus. Ein Höhepunkt war, das Einheitsorchester Sachsen-Anhalt beim Tag der Deutschen Einheit zu dirigieren. Musik aus dem Bundesland für die ganze Republik zu präsentieren, hatte für mich eine ganz besondere Bedeutung.

Wie definieren Sie Erfolg für ein nicht-professionelles Orchester?

ME: Erfolg misst sich nicht primär an Perfektion, sondern an Resonanz. Wenn Menschen mitspielen wollen, es Wartelisten gibt und Konzerte ausverkauft sind, stimmt alles. Gerade hier in Sachsen-Anhalt zeigt sich, wie stark Musik Menschen verbinden kann.

Helfen die Erfahrungen als Dirigent bei Ihrem politischen Engagement in Halle (Saale)?

ME: Auf jeden Fall. Sie lehrt, sachlich zu bleiben und mit Menschen auszukommen, die anderer Meinung sind, was ja in der Politik nicht selten vorkommt.



Her idea makes sick children smile

In 2011, two women from Saxony-Anhalt came up with an idea that has brought joy to people all over Germany. Through their charity, Kinderklinikkonzerte, Nicole John and Nadja Benndorf provide sick children with heart-warming experiences.

Ihre Idee bringt kranke Kinder zum Strahlen

Zwei Frauen aus Sachsen-Anhalt hatten 2011 eine Idee, die in ganz Deutschland Menschen glücklich macht: Mit ihrem Verein Kinderklinikkonzerte schenken Nicole John und Nadja Benndorf kranken Kindern Momente, die unter die Haut gehen.



It all began with a rescue mission carried out by paramedic Nicole John. She couldn't stop thinking about the fate of a seriously injured girl and wondered how she could make the often months-long hospital stay easier for children. Together with her long-time friend Nadja Benndorf, she decided to take action. The result was the idea of "Kinderklinikkonzerte" (children's hospital concerts) in Saxony-Anhalt: live concerts held directly on the wards.

This vision has since evolved into Kinderklinikkonzerte e. V., an organisation supported by over 50 volunteers. They organise performances by popular artists such as Max Giesinger, Revolverheld and Johannes Oerding across Germany. The artists perform without a fee, but with all the more passion. The concerts in the children's hospital rooms deliver unforgettable experiences: children laugh, sing along and forget the stresses of everyday life in hospital.

"When a concert begins, the atmosphere changes immediately. Children, siblings, parents and nursing

staff all feel the joy that music brings," says Nicole John, describing these spine-tingling moments that leave everyone in the room feeling moved. The healing power of music is palpable too: pain recedes into the background, movement becomes easier and some children even smile for the first time in weeks.

On its concert tours across Germany, Kinderklinikkonzerte e. V. brings hope to more than 1,000 children every year. The organisation also campaigns for children's hospitals to become even more child-friendly and champions the work of volunteers who sacrifice their free time – and often their annual leave – to bring joy to children.

Nicole John and Nadja Benndorf have received numerous awards for their commitment, including being named "Magdeburgers of the Year". It is recognition that Nicole John is happy to share: "These emotional moments with the children do not belong to us alone. They belong to everyone who believes that music can offer healing."

Wincent Weiss begeistert das Publikum bei einem der ersten Kinderklinikkonzerte im Hubschrauberhangar des Städtischen Klinikums Magdeburg.

Wincent Weiss thrills the audience at one of the first children's hospital concerts in the helicopter hangar of the Magdeburg Municipal Hospital.

Idea

For 15 years, Kinderklinikkonzerte e.V. has been bringing live music directly to children's wards. Founded by Nicole John and Nadja Benndorf in Magdeburg, the organisation now has a team of 48 people who arrange concerts in hospitals across Germany. These performances provide moments of joy, laughter and togetherness for sick children, their families and hospital staff amidst what is often a stressful daily routine.



Alles begann nach einem Rettungseinsatz der Notfallsanitäterin Nicole John. Das Schicksal eines schwer verletzten Mädchens ließ sie nicht mehr los: Wie kann man Kindern einen oft monatelangen Klinikaufenthalt erleichtern? Mit ihrer langjährigen Freundin Nadja Benndorf entschied sie, aktiv zu werden. Daraus entstand die Idee Kinderklinikkonzerte in Sachsen-Anhalt: Livekonzerte direkt auf den Stationen.

Aus der Vision ist inzwischen der Kinderklinikkonzerte e.V. geworden, für den sich heute über 50 Ehrenamtliche engagieren. Sie organisieren deutschlandweit Auftritte populärer Künstler wie Max Giesinger, Revolverheld oder Johannes Oerding. Alle spielen ohne Gage, dafür mit umso mehr Herzblut. Für die Kinder werden die Konzerte im Krankenzimmer zu unvergesslichen Erlebnissen: Sie lachen, singen mit und vergessen die Anspannung des Klinikalltags.

„Wenn ein Konzert beginnt, verändert sich die Atmosphäre sofort. Kinder, Geschwister, Eltern, Pflegekräfte – alle spüren die Freude, die

Musik schenkt“, beschreibt Nicole John diese Gänsehautmomente, die keinen der Anwesenden unberührt lassen. Auch die heilenden Kräfte der Musik sind spürbar: Schmerzen treten in den Hintergrund, Bewegungen fallen plötzlich leichter, und manche Kinder lächeln sogar das erste Mal seit Wochen wieder.

Auf den Konzerttourneen durch Deutschland gibt der Kinderklinikkonzerte e. V. jährlich mehr als 1000 Kindern neue Hoffnung. Daneben setzt er sich dafür ein, dass Kinderkliniken noch kindgerechter ausgestattet werden, und macht sich stark für ehrenamtliche Mitarbeiter, die ihre Freizeit und nicht selten sogar ihren Jahresurlaub opfern, um Kinderaugen zum Strahlen zu bringen.

Für ihr Engagement sind Nicole John und Nadja Benndorf mehrfach ausgezeichnet worden, u. a. als Magdeburgerinnen des Jahres. Anerkennung, die Nicole John gerne teilt: „Diese emotionalen Momente mit den Kindern gehören nicht uns allein. Sie gehören allen, die daran glauben, dass Musik ein Stück Heilung schenken kann.“

Singer-Songwriter Max Giesinger zählt zu den zahlreichen Musikstars, die Nicole John (rechts) und Nadja Benndorf für ihren Verein gewonnen haben.

Singer-songwriter Max Giesinger is one of the numerous music stars that Nicole John (right) and Nadja Benndorf have recruited for their association.

Idee

Der Kinderklinikkonzerte e. V. bringt seit 15 Jahren Live-Musik direkt auf Kinderstationen. Gegründet von Nicole John und Nadja Benndorf in Magdeburg, organisiert heute ein 48-köpfiges Team Konzerte in Kliniken deutschlandweit. Die Auftritte schenken kranken Kindern, Familien und Klinikpersonal im oft belastenden Alltag Momente voller Freude, Lachen und Zusammenhalt.



Prof. Milton Stubbs forscht am Weinberg Campus zur Struktur von Proteinen.

Professor Milton Stubbs conducts research into protein structures at the Weinberg Campus.

Hoffnungs- träger für Kranke

A beacon of hope for the sick

Prof. Milton T. Stubbs, Professor für Physikalische Biotechnologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, erforscht Proteine – die zentralen Bausteine des Lebens. Seine Arbeit am Weinberg Campus birgt Hoffnung für viele Menschen, da sie den Weg zu neuen Therapien ebnen kann, etwa gegen Alzheimer.

Sie forschen seit über 20 Jahren in Halle (Saale). Welche Ziele verfolgen Sie?

Milton T. Stubbs: Wir interessieren uns für die Vorgänge des Lebens. Der Organismus ist aus Zellen aufgebaut. Wenn man sich eine Zelle als eine Stadt vorstellt, dann ist der Zellkern das Rathaus, die DNS eine Art Bibliothek und alle Arbeiten in der Stadt werden von Proteinen durchgeführt. Die Proteine haben eine Architektur, die von den Genen vorgegeben wird. Diese Architektur oder Struktur erforschen wir, weil sich daraus Rückschlüsse ziehen lassen, wie die Arbeit in einer Zelle funktioniert.

Warum ist es wichtig, diese Funktionen der Proteine zu kennen?

Stubbs: Wenn man weiß, wie ein bestimmtes Protein aufgebaut ist, kann zum Beispiel die Pharmaindustrie chemische Verbindungen entwickeln, die seine Funktion beeinflussen. So entstehen durch unsere Grundlagenforschung am Ende beispielsweise neue Medikamente.

Sie sind seit 2002 in Halle-Wittenberg. Warum haben Sie sich dafür entschieden und sind bis heute geblieben?

Stubbs: Ich bekam ein Angebot aus Halle mit der Möglichkeit, meine ei-

Prof. Milton T. Stubbs, Professor of Physical Biotechnology at Martin Luther University Halle-Wittenberg, researches proteins – the fundamental building blocks of life. His work at the Weinberg Campus could pave the way for new treatments for conditions such as Alzheimer’s disease, offering hope to many people.

You have been conducting research in Halle (Saale) for over 20 years. What are your objectives?

Milton T. Stubbs: We are interested in the processes of life. Organisms are made up of cells. If you imagine a cell as a town, the cell nucleus would be the town hall, and the DNA would be a kind of library. All the work in the town would be carried out by proteins. The architecture of proteins is determined by genes. We are researching this structure because it enables us to draw conclusions about how a cell functions.

But why is it important to understand the functions of proteins?

Stubbs: If you know how a particular protein is structured, the pharmaceutical industry can develop chemical compounds that influence its function, for example. Ultimately, our basic research can lead to the development of new medicines.

You have been in Halle-Wittenberg since 2002. What made you choose this place, and what has kept you here all this time?

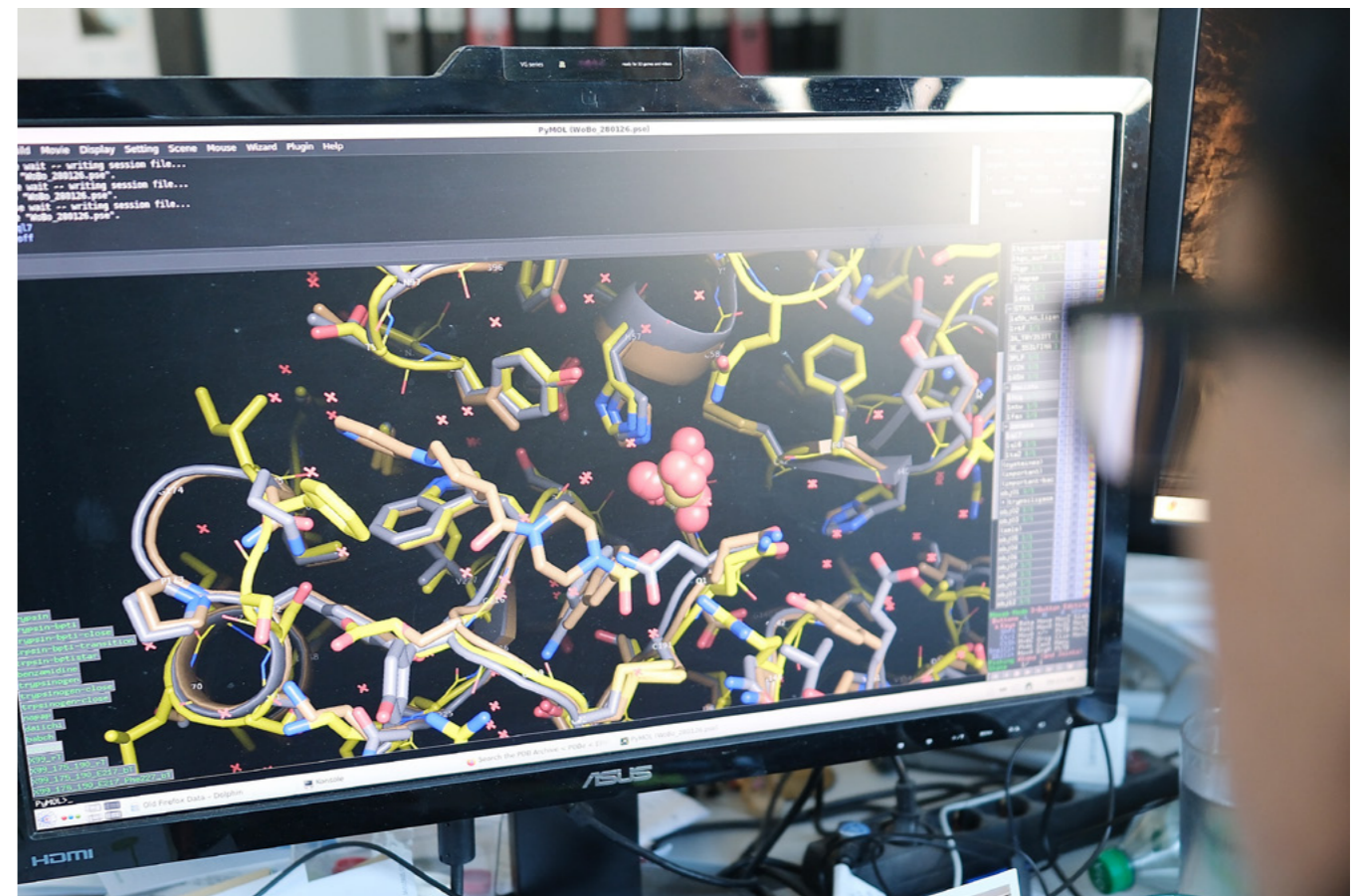
Stubbs: I received an offer from Halle that gave me the opportunity to deve-

26>



Wearing 3D glasses, Prof. Stubbs analyses diverse protein structures.

Mit einer 3D-Brille analysiert Prof. Stubbs die vielfältigen Protein-Strukturen.



Protein structures in a computer simulation. These structures provide clues as to how they function within cells.

Proteinen-Strukturen in einer Computerdarstellung. Sie liefern Hinweise auf Funktionen in Zellen.

26>

“The Charles Tanford Protein Centre on the Weinberg Campus is an ideal location for cutting-edge international research.”

Prof. Milton Stubbs

Idea

Prof. Milton Stubbs was born in New York and raised in England. He came to Halle (Saale) in 2002, having held research posts in Munich, Stockholm and Marburg. He found ideal conditions for his research work here, settled in Halle (Saale), and started a family. He is closely connected with numerous other excellent researchers in Saxony-Anhalt and is driven by the hope that his protein research will provide fundamental insights that could help many people.

> gene Forschungsrichtung auszubauen. Der Grundstein war damals bereits gelegt durch einen bestehenden Proteinforschungsschwerpunkt gemeinsam mit der damaligen Max-Planck-Forschungsstelle für Enzymologie der Proteinfaltung. Seitdem haben wir den Bereich zu einem wissenschaftlich angesehenen Ort ausgebaut, der mit modernsten Methoden die Proteine in all ihrer Vielfalt untersucht und versteht. Auch das wissenschaftliche Umfeld ist sehr gut, nicht zuletzt durch das Charles Tanford Proteinzentrum, das auf dem Weinberg Campus gebaut wurde. Außerdem habe ich hier eine Familie gegründet und Halle ist ein Ort, an dem man sehr gut leben kann.

Das Charles Tanford Proteinzentrum, dessen Sprecher Sie sind, ist ein Leuchtturmprojekt für Halle (Saale). Welche Kooperationen entstehen dadurch?

Stubbs: Wir haben zurzeit 13 verschiedene Gruppen im Charles Tanford Proteinzentrum, die sich mit unterschiedlichen Aspekten der Proteinforschung befassen, und wir arbeiten sehr gut zusammen. Dazu gehören Forscherinnen und Forscher aus der Biochemie, aus der Chemie, sowie aus der Pharmazie und der medizinischen Fakultät. So ergibt sich die Möglichkeit eines schnellen Austauschs. Wenn uns beispielsweise ein bestimmtes Spezialwissen fehlt oder wir nicht über ein besonderes Instrument verfügen, können wir sehr einfach Zugang dazu erhalten. Es ist ein idealer Ort für internationale Spitzenforschung und wir arbeiten hier sehr eng mit international anerkannten Fachleuten zusammen.

Sachsen-Anhalt verfügt über eine außergewöhnlich dichte Forschungslandschaft mit zahlreichen renommierten Instituten. Wie profitiert Ihre Arbeit von dieser Konzentration?

Stubbs: Auf unsere Forschung wirkt das sehr produktiv. Ein Beispiel: Der neue Sonderforschungsbereich zu pflanzenorientierter Proteinforschung unter Prof. Marcel Quint profitiert sehr von der Nähe zum Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, das eine sehr gute Ausstattung hat. Wir haben auch

27>

> my own research direction. The groundwork had already been laid through an existing focus on protein research in collaboration with the Max Planck Research Centre for Enzymology and Protein Folding at the time. Since then, we have developed the department into a renowned scientific centre that uses cutting-edge methods to study and understand proteins in all their diversity. The scientific environment is also excellent, not least thanks to the Charles Tanford Protein Centre on the Weinberg Campus. Furthermore, I have started a family here, and Halle is a wonderful place to live.

The Charles Tanford Protein Centre, of which you are the spokesperson, is a flagship project for Halle (Saale). What collaborations does it foster?

Stubbs: We currently have thirteen different groups at the Centre, each focusing on different aspects of protein research, and we collaborate very effectively. These include researchers from biochemistry and chemistry, as well as the faculties of pharmacy and medicine. This facilitates the rapid exchange of ideas. For instance, if we lack a particular instrument or specialist knowledge, we can easily access it. The Centre is an ideal location for cutting-edge international research, and we work closely here with internationally recognised experts.

Saxony-Anhalt boasts an exceptionally dense research landscape with numerous renowned institutes. How does your work benefit from this concentration?

Stubbs: This has had a very positive impact on our research. For example, the new Collaborative Research Centre for plant-oriented protein research, led by Prof. Marcel Quint, greatly benefits from its proximity to the well-equipped Leibniz Institute of Plant Genetics and Crop Plant Research in Gatersleben. We also engage in active collaboration with the Molecular Drug

27>

> einen regen Austausch mit der Außenstelle für Molekulare Wirkstoffbiochemie und Therapieentwicklung des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie. Und wir sind mit der lokalen Industrie verknüpft. Es gibt immer wieder Projekte, an denen wir uns beteiligen, zum Beispiel mit Unternehmen wie Navigo Proteins oder Vivoryon.

Wie wirkt sich KI-Technologie auf Ihre Forschung aus?

Stubbs: Das KI-System Alpha Fold von Google kann die 3D-Struktur von Proteinen vorhersagen. Das hat die Forschung revolutioniert, die KI-Entwickler bekamen vor zwei Jahren sogar den Nobelpreis. Einige meiner Kollegen spotteten sogar damals, dass wir Strukturbiologen alle arbeitslos werden. Ich sehe das entspannter: Die KI ist ein super Werkzeug, weil sie Hypothesen liefern und Lücken in unserem Verständnis füllen kann. Aber wir benutzen diese Art von Programmen sehr oft und bemerken, dass die Strukturen aus der KI noch nicht alle Antworten liefern. Wir bringen sie daher in Perspektive zu unseren eigenen Ergebnissen und machen dabei immer wieder überraschende Entdeckungen.

Was bedeutet für Sie als Wissenschaftler modernes Denken?

Stubbs: Modernes Denken bedeutet für mich, offen zu bleiben für neue Impulse und neues Verständnis. Gleichzeitig sollte man die Dinge kritisch hinterfragen und niemals blind vertrauen. Nehmen Sie das Beispiel der KI – man sollte immer noch selbst entscheiden, ob etwas plausibel ist oder nicht. Diesen Blick sollte man sich erhalten, auch wenn man ganz selbstverständlich mit solchen Technologien aufwächst.

Welche Visionen haben Sie für ihren Forschungsbereich in zehn Jahren?

Stubbs: Meine Hoffnung ist, dass wir immer komplexere Proteinsysteme verstehen können. Früher wurden Einzelproteine betrachtet oder stabile Verbände einzelner Proteine. Aber wenn wir ein Verständnis von komplexeren Systemen bekommen, wie also Proteine miteinander kommunizieren und wechselwirken, dann können wir Prozesse viel gezielter steuern – und der Menschheit helfen.

#

> Biochemistry and Therapy Development branch office at the Fraunhofer Institute for Cell Therapy and Immunology. We also have links with local industry. We participate in various projects, for instance with companies such as Navigo Proteins and Vivoryon.

How does AI technology affect your research?

Stubbs: Google's AI system Alpha-Fold can predict the 3D structure of proteins. This has revolutionised research, and the AI developers won the Nobel Prize two years ago. Some of my colleagues joked at the time that structural biologists would all end up out of work. I take a more relaxed view, though: AI is a fantastic tool because it can generate hypotheses and fill gaps in our understanding. However, we often use these kinds of programmes and realise that the structures generated by AI do not yet provide all the answers. We therefore consider them alongside our own results, and in doing so, we continue to make surprising discoveries.

What does modern thinking mean to you as a scientist?

Stubbs: To me, it means remaining open to new ideas and insights. At the same time, it is important to question things critically and never to trust blindly. Take AI as an example – you should still decide for yourself whether something is plausible. This perspective should be retained, even if one has grown up with such technologies.

What are your plans for your field of research in ten years' time?

Stubbs: My hope is that we will understand increasingly complex protein systems. In the past, we examined individual proteins or stable complexes of proteins. However, if we gain an understanding of more complex systems – that is, how proteins communicate and interact with one another – then we can control processes in a much more targeted way and help humanity.'

#

„Das Charles Tanford Proteinzentrum auf dem Weinberg Campus ist ein idealer Ort für internationale Spitzenforschung.“

Prof. Milton Stubbs

Person

Prof. Milton Stubbs, in New York geboren und in England aufgewachsen, kam über Forschungsstationen in München, Stockholm und Marburg im Jahr 2002 nach Halle (Saale). Hier fand er ideale Voraussetzungen für seine Forschungsarbeit, wurde in Halle (Saale) sesshaft und gründete eine Familie. Eng vernetzt mit zahlreichen anderen exzellenten Forschenden in Sachsen-Anhalt, treibt ihn die Hoffnung an, mit seiner Protein-Forschung Grundsätzliches herausfinden, das vielen Menschen helfen kann.

📍 **Cochstedt**
Drohentechnologie
 Drone Technology



In Cochstedt werden Einsatzmöglichkeiten von Drohnen getestet.

In Cochstedt, potential uses of drones are being tested.

Sachsen-Anhalt wird zum Hub für Drohentechnologie: Das Drohnen-Erprobungszentrum Cochstedt ist nach dem jüngsten Ausbau ein einzigartiger Innovationsort. Mit neuem Hauptgebäude und GeoZone können Drohnen über 25 Kilogramm auch ohne Sichtkontakt getestet werden. Hier entstehen Lufttaxi-Konzepte, Drohnenabwehrsysteme und modernste Testverfahren. Das Zentrum verbindet Forschung, Industrie und Start-ups, schafft Arbeitsplätze und macht Sachsen-Anhalt mit einzigartigen Testmöglichkeiten, innovativer Infrastruktur und hochqualifizierten Teams zu einem führenden Standort für zukunftsweisende Luftfahrttechnologie.

Saxony-Anhalt is becoming a hub for drone technology. Following its recent expansion, the Cochstedt Drone Test Centre has become a unique centre of innovation. With its new main building and GeoZone, it is now possible to test drones weighing over 25 kilograms even without visual contact. This is where air taxi concepts, drone defence systems and cutting-edge testing procedures are being developed. The centre brings together research, industry and start-ups, creates jobs, and with its unique testing facilities, innovative infrastructure and highly qualified teams, establishes Saxony-Anhalt as a leading location for cutting-edge aviation technology.

📍 **Magdeburg**
Smarte Industrie
 Smart Industry



Embever ist Spezialist für intelligente Vernetzung von IT-Systemen.

Embever is a specialist in intelligent networking of IT systems.

Embever ist ein Technologie-Startup aus Magdeburg, gegründet an der Uni Magdeburg. Das Unternehmen entwickelt Lösungen im Bereich „Internet der Dinge“. Dabei geht es darum, Geräte so zu vernetzen, dass sie über das Internet Daten senden und empfangen können. Dafür hat Embever eine eigene Plattform entwickelt. So können Maschinen aus der Ferne überwacht und gesteuert werden. „Alles begann mit der Idee, einen GPS-Tracker für Fahrräder zu bauen“, sagt Mitgründer Sascha Thiergart. Heute arbeitet Embever unter anderem an einer intelligenteren Schieneninfrastruktur. Digitale Vernetzungen sind wichtiger Bestandteil der Industrie 4.0 – der modernen, digital gesteuerten Industrie.

Embever is a technology start-up founded at the University of Magdeburg. The company develops solutions in the field of the “Internet of Things”. The aim is to connect devices so that they can send and receive data via the internet. To this end, Embever has developed its own platform. This allows machines to be monitored and controlled remotely. “It all began with the idea of building a GPS tracker for bicycles,” says co-founder Sascha Thiergart. Today, the company is working on a smarter, better-connected rail infrastructure, among other projects. Digital connectivity is a key component of Industry 4.0, the modern digitally controlled industry.

📍 **Zeitz**
KI-Akademie
 AI Academy



Hoang Huy Tran und sein Team haben sich auf Weiterbildung in KI spezialisiert.

Hoang Huy Tran and his team specialise in continuing education in AI.

Wie können wir Künstliche Intelligenz (KI) sinnvoll nutzen und einsetzen? In Zeitz hat Hoang Huy Tran, Geschäftsführer der Transmedial Akademie, eine neue Weiterbildungsorganisation aufgebaut, die Menschen fit für die Digitalisierung des Arbeitsalltags macht und dabei KI als hilfreiche Unterstützung für Beschäftigte begreift. In praxisnahen Kursen werden Mitarbeiter geschult, neueste KI-Technologien in Arbeitsabläufe zu integrieren und damit Arbeitsprozesse zu optimieren. Am Ende der Schulung steht die Abschlussprüfung zum KI-Prompter.

How can we make effective use of artificial intelligence (AI)? Hoang Huy Tran, the Managing Director of the Transmedial Academy, has set up a new training organisation in Zeitz that prepares people for the digitalisation of everyday working life by viewing AI as a valuable employee tool. Practical courses teach employees to integrate the latest AI technologies into workflows, thereby optimising work processes. The training culminates in a final exam to qualify as an AI Prompter.

📍 **Bitterfeld-Wolfen**
Hightech-Weltneuheit
 High-tech world first



Mit Curved Graphene will Skeleton Materials Energiespeicher revolutionieren.

Skeleton Materials aims to revolutionize energy storage with curved graphene.

Die Firma Skeleton Materials baut in Bitterfeld-Wolfen mit Unterstützung des Landes eine Fabrik für ein neues Hightech-Material. Im Chemiepark entsteht die weltweit erste Fertigung von Curved Graphene, einer besonderen Form von Kohlenstoff. Mit diesem neuartigen Speicher-Material können deutlich leistungsstärkere Energiespeicher gebaut werden. Energie kann so schneller geladen und gespeichert werden. Das Material ist in der Herstellung umweltschonender als herkömmliches Graphit, das derzeit zu einem großen Teil aus China stammt. Sachsen-Anhalt ist damit ein wichtiger Baustein für die Produktion von Zukunftstechnologien.

With support from the state, Skeleton Technologies is building a factory in Bitterfeld-Wolfen to produce a new high-tech material. The chemical park is home to the world’s first production facility for curved graphene, a special form of carbon. This novel storage material enables the construction of significantly more powerful energy storage systems. Energy can thus be charged and stored more quickly. It is also more environmentally friendly to produce than conventional graphite, much of which currently originates from China. Saxony-Anhalt is therefore playing a pivotal role in the development of future technologies.



World-leading through innovation

Based in Halle (Saale), Sonotec is a family-run company that develops and manufactures ultrasonic measurement technology for use in medical and industrial applications worldwide.

Weltspitze durch Innovation

In Halle (Saale) entwickelt und produziert das Familienunternehmen Sonotec Ultraschallmesstechnik, die weltweit Präzision und Sicherheit in Anwendungen in der Medizin und Industrie bringen.



Die Sonotec-Zentrale in der Nähe des Hauptbahnhofs in Halle (Saale).

Sonotec's head office is located near the main railway station in Halle (Saale).

Sonotec employees talk about responsibility – for health, safety, and the future. They also talk about the pride of being part of something bigger. Sonotec develops and manufactures high-precision ultrasonic sensors, testing equipment, and measurement technology solutions that protect lives around the globe. For instance, tiny sensors in heart-lung machines detect every air bubble in the blood tube without contact, preventing potential hazards.

This technology is also used in dialysis procedures, biotechnology, pharmaceutical manufacturing, and industrial materials testing. “We make the world a little safer,” says Michael Münch. “And that is exactly what drives us every day.”

Since its foundation in 1991, Sonotec has grown steadily to a workforce of around 200 today. The generational handover was particularly significant: the current management team grew up with the company, becoming involved from an early age. Manuela joined in 2014 and her brother Michael followed in 2015. They have been running the company together since 2019. “We were able to grow into the role step by step – that was a real advantage for us and for the company,” says Manuela.

New developments at the Halle-based company do not arise in isolation, but through close collaboration within a Central German network of technology firms and universities. Some solutions are built from tried-and-tested technological building blocks, while others evolve over time. “Our products are not off-the-shelf,” says Michael Münch. “They are developed through dialogue. Our aim is to be the world leader in our niche and, if possible, to become number one – in other words, to outperform our competitors. Innovation is our foundation.”

The strength of ultrasound technology lies in its versatility: it works in liquids as well as in air, measures without contact and is safe to use. These features make it a key technology for numerous forward-looking industries — modern thinking from Saxony-Anhalt for the world.

Despite its global focus, Sonotec remains firmly rooted in Saxony-Anhalt. The company's future plans are clear: to tap into new business areas such as additive manufacturing and medical devices, but without pressure. “Our goal is sustainable, independent and reliable growth,” says Münch. “It is important that we grow healthily and remain true to our roots.”

Specialist

Founded in 1991, Sonotec is now recognised worldwide as a specialist in ultrasonic measurement technology. At its Halle (Saale) site, around 200 employees use their expertise to ensure that heart-lung machines, dialysis machines, and industrial testing systems operate reliably, accurately, and lifesavingly.



Manuela und Michael Münch zeigen zwei der Sonotec-Sensoren, die in Halle (Saale) entwickelt wurden.

Manuela and Michael Münch are showing two of the Sonotec sensors developed in Halle (Saale).

Wer bei Sonotec arbeitet, spricht über Verantwortung – für Gesundheit, Sicherheit und die Zukunft. Und über den Stolz, Teil von etwas Größerem zu sein. Das familiengeführte Unternehmen aus Halle (Saale) entwickelt und fertigt hochpräzise Ultraschallsensoren, Prüfgeräte und Messtechniklösungen, die weltweit Leben schützen: etwa in Herz-Lungen-Maschinen, wo winzige Sensoren berührungslos jede Luftblase im Blut-schlauch erkennen – bevor sie zur Gefahr wird.

Auch in Dialyseverfahren, der Biotechnologie, der Medikamentenherstellung und der industriellen Materialprüfung ist die Technologie im Einsatz. „Wir machen die Welt ein Stück sicherer“, sagt Michael Münch. „Und genau das treibt uns jeden Tag an.“

Seit der Gründung 1991 ist Sonotec kontinuierlich gewachsen – auf mittlerweile rund 200 Mitarbeiter. Besonders prägend war der Generationenwechsel: Die heutige Geschäftsführung ist mit dem Unternehmen groß geworden, hat früh mit angepackt. 2014 stieg Manuela Münch ein, 2015 folgte ihr Bruder Michael, seit 2019 führen sie gemeinsam. „Wir konnten Schritt für Schritt hineinwachsen – das war ein echter Vorteil für uns und für das Unternehmen“, sagt sie.

Neues entsteht im Hallenser Unternehmen nicht im Alleingang, sondern im engen Austausch in einem mitteldeutschen Netzwerk aus Technologie-Firmen und Hochschulen. Manche Lösungen entstehen aus bewährten technologischen Baukästen, andere reifen über Jahre. „Unsere Produkte kommen nicht von der Stange“, so Michael Münch. „Sie entstehen im Dialog. Unser Anspruch ist es, in unserer Nische Weltspitze zu sein und möglichst die Nummer eins zu werden, also besser als die Wettbewerber zu sein. Unsere Basis ist die Innovation.“

Die Stärke der Ultraschalltechnik liegt in ihrer Vielseitigkeit: Sie funktioniert in Flüssigkeiten wie in Luft, misst berührungslos und ist dabei ungefährlich. Genau das macht sie zur Schlüsseltechnologie für zahlreiche Zukunftsbranchen – modernes Denken aus Sachsen-Anhalt für die Welt.

Trotz globaler Ausrichtung bleibt Sonotec fest in Sachsen-Anhalt verwurzelt. Die Zukunftspläne sind klar: neue Geschäftsfelder erschließen, etwa in der additiven Fertigung oder mit eigenen Medizinprodukten – aber ohne Druck. „Unser Ziel ist zukunftsicheres Wachstum – nachhaltig, eigenständig und verlässlich“, sagt Münch. „Wichtig ist, dass wir gesund wachsen und unseren Wurzeln treu bleiben.“

Spezialist

Im Jahr 1991 gegründet, gilt Sonotec inzwischen weltweit als Spezialist auf dem Gebiet der Ultraschallmesstechnik. Am Unternehmensstandort in Halle (Saale) stellen rund 200 Mitarbeiter mit ihrer Expertise sicher, dass Herz-Lungen-Maschinen, Dialysegeräte und industrielle Prüfsysteme zuverlässig, genau und lebensrettend arbeiten.







Full steam ahead into the future

All Katrin Müller needs to do is look out of her office window. Below, the early morning train is just steaming past, heading for the summit of the Brocken. It first passes through the half-timbered streets of Wernigerode, then climbs steeply uphill through dense beech woodland. As the altitude increases, the forest becomes increasingly sparse. Excited holidaymakers wave from the train windows as they journey to the highest mountain in northern Germany. The 1,141-metre-high Brocken is also home to Germany's highest narrow-gauge railway station, which has daily steam train services.

Since 2023, Katrin Müller has been at the helm of a rather special part of Saxony-Anhalt (which also includes a small part of Thuringia and Lower Saxony). She is the managing director of Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB), a rolling museum, vital means of transport, and key tourist attraction all in one. Over a million people travel on HSB trains every year. Thousands of steam locomotive enthusiasts make the pilgrimage to the Harz to marvel at this historic technology.

Ms Müller, who grew up in the Harz village of Rieder within sight and earshot of the Selketalbahn (which belongs to the HSB), learnt and studied tourism and business administration from the ground up. In Halle (Saale), Cardiff, and Wernigerode. It was a dissertation on the Harz Narrow-Gauge Railway that cemented Katrin Müller's connection to the company. She then completed an internship, worked in marketing and human resources before finally securing the top job. "We are the world's largest company still operating steam locomotives on a regular passenger service," says the HSB managing director. The next train whistles past her office window, this time in the opposite direction.

Katrin Müller is responsible for 290 employees ranging from firemen and engine drivers to mechanics, track layers and service staff; 25 historic steam locomotives, 12 diesel locomotives, 10 railcars and 137 carriages. 140.2 kilometres of narrow-gauge track with a gauge of 1,000 millimetres. This includes the Brocken Railway (Wernigerode–Brocken), the Harzquerbahn (Wernigerode–Nordhausen) and the Selketalbahn (Quedlinburg–Eisfelder Talmühle).

Her biggest challenge is ensuring that the ageing infrastructure and rolling stock are fit for the future. "We want to preserve the entire rail network and continue to offer regular steam train services," says the railway's chief executive. Furthermore, the railway is to become a more attractive option for daily local transport. To this end, extending the line to Braunlage in Lower Saxony is on the to-do list.

A comprehensive report lists everything that needs to be done: Increased maintenance and repair capacity for the steam locomotives, which are now over 70 years old. The conversion to light oil instead of coal as fuel would be more environmentally friendly. The report also recommends complete or partial electrification of the rail network, possibly with section-by-section operation using battery-powered vehicles, as well as extensive renovation of the track infrastructure. "Details are still being planned – not least because it's all a question of cost," says Katrin Müller.

The line would be a flagship, a beacon and a gem – a blend of tradition and modernity, and perfect promotional material for Saxony-Anhalt. It is also a task for the company that is as challenging as it is rewarding. "We can do it," says boss Katrin Müller. Just then, the next steam train puffs past her office window.

The line would be a flagship, a beacon and a gem – a blend of tradition and modernity, and perfect promotional material for Saxony-Anhalt. It is also a task for the company that is as challenging as it is rewarding. "We can do it," says boss Katrin Müller. Just then, the next steam train puffs past her office window.

"We are the world's largest company still operating steam locomotives in scheduled passenger services."

**Katrin Müller,
Managing Director of Harzer
Schmalspurbahnen GmbH (HSB)**

Mit Volldampf in die Zukunft

Katrin Müller muss nur aus ihrem Bürofenster schauen. Draußen dampft gerade der Früh-Zug Richtung Brockengipfel vorbei. Erst durch die Fachwerkstraßen von Wernigerode, später steil bergan durch dichten Buchenbestand, mit zunehmender Höhe durch immer lichter werdende Fichtenwälder. Aus den Zugfenstern winken erwartungsvolle Urlauber auf der Reise auf Norddeutschlands höchsten Berg. Der 1.141 Meter hohe Brocken hat auch Deutschlands höchsten Schmalspurbahnhof mit täglichem Dampfzugverkehr.

Katrin Müller lenkt seit 2023 die Geschicke eines ziemlich besonderen Stücks Sachsen-Anhalt (ein ganz bisschen Thüringen sowie ein winziger Hauch Niedersachsen gehören auch dazu). Sie ist Geschäftsführerin der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) – rollendes Museum, vitales Verkehrsmittel, wichtiger Tourismusfaktor in einem. Über eine Million Menschen fahren jährlich mit den Zügen der HSB. Tausende Dampflok-Enthusiasten pilgern in den Harz, um historische Technik zu bestaunen.

Die engagierte Chefin, aufgewachsen im Harzort Rieder, in Sicht- und Hörweite der zur HSB gehörenden Selketalbahn, hat von der Pike auf Tourismus und Betriebswirtschaft gelernt und studiert. In Halle (Saale), Cardiff und Wernigerode. Eine Studienarbeit über die Harzer Schmalspurbahn fesselte Katrin Müller dann endgültig an das Unternehmen. Praktikum, Mitarbeit in Marketing und Personalabteilung – und schließlich der Chefsessel. „Wir sind das weltweit größte Unternehmen, das noch fahrplanmäßig Dampflokomotiven im Personenverkehr einsetzt“, sagt die HSB-Geschäftsführerin. Vor ihrem Bürofenster faucht der nächste Zug vorbei – diesmal in die Gegenrichtung.

Katrin Müller ist verantwortlich für: 290 Mitarbeiter vom Heizer und Lokführer über Mechaniker, Gleisbauer bis hin zu Servicekräften. 25 historische Dampf-, zwölf Dieselloks, zehn Triebwagen und 137 Waggons. 140,2 Kilometer Schmalspurgleise, Spurbreite 1.000 Millimeter. Mit Brockenbahn (Wernigerode-Brocken), Harzquerbahn (Wernigerode-Nordhausen), Selketalbahn (Quedlinburg – Eisfelder Talmühle).

Die größte Herausforderung: Die in die Jahre gekommene Infrastruktur sowie den Fahrzeugpark zukunftssicher aufzustellen. „Wir wollen das komplette Streckennetz erhalten und auch weiter regelmäßig Dampfzugbetrieb anbieten“, sagt die Bahn-Chefin. Außerdem soll die Bahn als tägliches Nahverkehrsmittel attraktiver werden. Dazu steht eine Strecken-Erweiterung ins niedersächsische Braunlage auf der To-Do-Liste.

Ein umfängliches Gutachten listet auf, was hier alles zu tun ist: Mehr Wartungs- und Reparaturkapazitäten für die inzwischen mehr als 70 Jahre alten Dampfloks. Umweltfreundlichere Umrüstung auf Leichtöl statt Kohle als Brennstoff. Komplette oder teilweise Elektrifizierung des Streckennetzes, wo

möglich abschnittsweiser Betrieb mit Akkufahrzeugen, weitreichende Sanierung der Gleisanlagen ... „Details sind noch in der Planung – alles ist nicht zuletzt auch eine Kostenfrage“, sagt Katrin Müller.

Aushängeschild, Leuchtturm, Schmuckstück – Verbindung von Tradition und Moderne: eine perfekte Imagewerbung für Sachsen-Anhalt. Und eine harte wie schöne Aufgabe für das Unternehmen. „Wir schaffen das“, sagt Chefin Katrin Müller. Da schnauft der nächste Dampfzug unter ihrem Bürofenster vorbei.

„Wir sind das weltweit größte Unternehmen, das noch fahrplanmäßig Dampflokomotiven im Personenverkehr einsetzt.“

**Katrin Müller,
Geschäftsführerin der Harzer Schmal-
spurbahnen GmbH (HSB)**



Adrenaline and an entrepreneurial spirit

Harzdrenalin's story is one of entrepreneurial spirit and belief in one's abilities. It sends a clear message that things are happening in Saxony-Anhalt. One of the longest rope bridges in the world spans more than 440 metres across the Rappbode Dam in the Harz Mountains.

Adrenalin und Unternehmergeist

Die Geschichte von Harzdrenalin ist eine Geschichte von Unternehmergeist, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Signal: In Sachsen-Anhalt geht was. Eine der längsten Seilbrücken der Welt – sie spannt sich mehr als 440 Meter über die Rappbodelalsperre im Harz.



Lena Berke am Start der Mega-Zipline hoch über der Rappbodetalsperre.

Lena Berke at the start of the mega zipline high above the Rappbode Dam.

It is made of 140 tonnes of steel and is held on both sides by cables as thick as a forearm. It is anchored at each end by twelve massive anchors, each of which is driven up to 25 metres deep into the slate rock. The bridge can easily support 250 visitors at once. The “Bridge of Superlatives” symbolises the courage, drive, and perseverance of Harzdrenalin’s founders, Maik and Stefan Berke: “We’re trained tradesmen – we wanted to do something for ourselves and for the region. We were at the right age and had the right spirit to try something new.”

On their journey from turning the idea into one of the most exciting tourist attractions in the Harz Mountains, the brothers also received support from the state of Saxony-Anhalt. Stefan Berke: “Implementing a project like this wasn’t easy. But the state and local authorities always helped us and provided constructive support.”

The craftsmen have since become entrepreneurs and successful business owners. Their idea now keeps visitors and tourists on the edge of their seats. The bridge with the futuristic name Titan RT has gradually been joined by further “toys for grown-ups” in the middle of the bridge is a jump platform for those who want more than just the thrill of height. Seventy-five metres down is a free fall,

which then turns into a long swinging motion. This is called the Gigaswing.

Still craving adventure? On the Mega-Zipline, which is located right next to the suspension bridge, you can fly over the lake suspended from a rope at speeds of up to 90 km/h. At one kilometre long with a 120-metre drop, it is Europe’s longest double-rope slide.

For even more adrenaline, try wall running, where you run down the wall on your own two feet, securely strapped in, or be launched 38 metres into the air as a ‘rocket man’ in the high-tech catapult (Ultrashot). Later, a 5D cinema and a shop selling regional products were added. Several hundred thousand visitors come each year now. “We now have 43 employees, all from the local area,” says Stefan Berke. And the company wants to keep growing, “We plan to invest a further ten million euros by 2027.”

Lena Berke (25), Maik’s daughter, studied tourism in Wernigerode and has worked in the company as a team leader for two years. “I was just 10 years old when my father and uncle opened Harzdrenalin, and I’ve been involved with the business almost every week since then. And I’ve tried everything out myself countless times.” In the foreseeable future, Lena will have to prove her leadership qualities – it’s time for the next generation of Harzdrenalin.

Support for success

Perseverance, new ideas, and support at all political levels: Harzdrenalin has long been a major player in the tourism sector in Saxony-Anhalt. Stefan Berke says, “The state of Saxony-Anhalt and the local authorities have always helped us overcome bureaucratic hurdles and supported us constructively in our projects.”



Titan RT ist mit 458 Metern eine der längsten Hängebrücken Europas.

At 458 metres, Titan RT is one of the longest suspension bridges in Europe.

1 40 Tonnen Stahl, an beiden Seiten von unterarmdicken Tragseilen gehalten und an den Enden mit je zwölf mächtigen Ankern bis zu 25 tief in den Schieferfels gedübelt – das hält locker 250 Besucher auf einmal aus. Die Brücke der Superlative steht sinnbildlich für Mut, Tatendrang und Durchhaltewillen der Harzdrenalin-Gründer Maik und Stefan Berke: „Wir sind gelernte Handwerker – wollten was für uns und die Region tun. Wir waren im richtigen Alter, hatten den richtigen Spirit, was Neues zu machen.“

Auf dem Weg von der Umsetzung der Idee zu einem der aufregendsten Tourismus-Magneten im Harz wurden die Brüder auch vom Land Sachsen-Anhalt unterstützt. Stefan Berke: „So ein Projekt umzusetzen, war nicht einfach. Land und Kommunen haben uns aber immer geholfen und konstruktiv begleitet.“

Aus den Handwerkern sind inzwischen Entrepreneure, erfolgreiche Unternehmer geworden. Ihre Idee hält jetzt Besucher und Touristen in Atem. Zur Brücke mit der futuristischen Bezeichnung Titan RT sind nach und nach weitere Erwachsenen-Spielzeuge gekommen: In der Brückenmitte befindet sich eine Absprung-Plattform – für alle, denen der einfache Höhen-Kitzel nicht reicht. 75 Meter in die Tiefe, erst freier Fall, der dann in eine laaange Schau-

kelbewegung übergeht. Gigaswing heißt das.

Wer noch immer Abenteuer-Potenzial verspürt: Mit der Mega-Zipline gleich neben der Hängebrücke, fliegt man, am Seil hängend, mit bis zu 90 Sachen über den See. Einen Kilometer weit, 120 Meter Höhenunterschied – Europas längste Doppelseilrutsche.

Noch mehr Adrenalin: Senkrecht (und sicher angeschnallt) auf eigenen Füßen die Wand runterlaufen (Wallrunning) oder sich als Raketenmensch im High-Tech-Katapult (Ultrashot) 38 Meter in die Höhe schnipsen lassen. Später kamen noch ein 5D-Kino dazu und ein Kaufhaus für regionale Produkte.

Mittlerweile kommen pro Jahr mehrere hunderttausend Besucher. „Wir haben inzwischen 43 Mitarbeiter, alle aus der Gegend hier“, sagt Stefan Berke. Und die Firma will weiter wachsen: „Bis 2027 wollen wir weitere 10 Millionen Euro investieren.“

Lena Berke (25), Tochter von Maik, hat in Wernigerode Tourismus studiert, und ist seit zwei Jahren im Unternehmen als Teamleiterin tätig: „Ich war gerade mal 10 Jahre, als Papa und Onkel Harzdrenalin eröffneten, ich war seitdem fast jede Woche mit im Betrieb. Und habe natürlich alles zig-fach selbst ausprobiert.“ Und in absehbarer Zeit muss Lena ihre Chef-Qualitäten beweisen – Harzdrenalin, next generation.

Mit Unterstützung zum Erfolg

Durchhaltewillen, neue Ideen und Unterstützung auf allen politischen Ebenen: Längst ist Harzdrenalin ein großer touristischer Player in Sachsen-Anhalt. Stefan Berke: „Das Land Sachsen-Anhalt und die Kommunen haben uns immer geholfen, bürokratische Hürden aus dem Weg zu räumen und uns bei unseren Vorhaben konstruktiv begleitet.“

📍 Jahmo
Ausgezeichnetes Wir-Gefühl
A remarkable sense of community



Gemeinsames Kochen stärkt das Wir-Gefühl in Jahmo.

Cooking together strengthens the sense of community in Jahmo.

Der Förderverein Jahmo e.V. zeigt im kleinen Jahmo bei Wittenberg, was Zusammenhalt bedeutet. Wo einst ein alter Stall verfiel, steht heute das Herz des Dorfes – die liebevoll sanierte Begegnungsstätte „Erna“. Mit unermüdlichem Einsatz hat der Verein einen Ort der Hoffnung, Gemeinschaft und Identität geschaffen, an dem Jung und Alt feiern, lernen, helfen und die Zukunft gestalten. Für dieses beispielhafte Wir-Gefühl wurde er mit dem Deutschen Nachbarschaftspreis ausgezeichnet. Das zeigt Menschen, die anpacken, zusammenhalten und stolz auf ihre Heimat sind – denn hier wächst Zukunft aus Herz und Engagement.

The Förderverein Jahmo e.V. is demonstrating what solidarity means in the small village of Jahmo near Wittenberg. Where an old, dilapidated barn once stood, the heart of the village now beats – the lovingly restored community centre, “Erna”. Through their tireless dedication, the association has created a place of hope, community and identity, where young and old alike celebrate, learn, support each other and shape the future. For this exemplary sense of community, it was awarded the German Neighbourhood Prize. It showcases people who roll up their sleeves, stick together and are proud of their home – because here, the future grows from heart and commitment.

📍 Tangerhütte
Einsatz für Skaterbahn
Campaign for a skate park



Jugendliche gestalteten die Skaterbahn in Tangerhütte neu.

Young people redesigned the skate park in Tangerhütte.

Auf Initiative von Kindern und Jugendlichen sowie mit der Unterstützung von Eltern und Freiwilligen wurde in Tangerhütte eine Skaterbahn gebaut und 2022 eröffnet. Der Brief eines damals 9-jährigen Jungen an den Bürgermeister hatte das Projekt angestoßen. Nach rund dreieinhalb Jahren musste die Bahn allerdings wegen Schäden durch Vandalismus gesperrt werden. Erneut packten Jugendliche und Unterstützer gemeinsam an, reparierten die Rampen und machten das Areal wieder nutzbar. Dank des Arbeitseinsatzes ist die Skaterbahn wieder offen und ein kleines Symbol, dass in Sachsen-Anhalt auch junge Menschen aktiv ihre Zukunft gestalten.

Thanks to an initiative by children and young people, as well as support from parents and volunteers, a skate park has been built in Tangerhütte. The project began when Noah, who was 9 at the time, wrote to the mayor. Through fundraising campaigns, the young people raised money to build ramps. However, the park had to be closed due to vandalism after the initial excitement had died down. Once again, the young people and their supporters joined forces to repair the ramps and make the area usable once more. Thanks to their hard work, the skate park is open once more, standing as a symbol of young people in Saxony-Anhalt actively shaping their own future.

📍 Söllichau
Zwischen Wurzeln und WLAN
Between roots and Wi-Fi



Bei Timbercut wird Forstwirtschaft modern gedacht.

Timbercut takes a modern approach to forestry.

In Söllichau bei Bad Schmiedeberg zeigt Timbercut, wie Digitalisierung im Wald funktioniert. Mit seinem Vater Holm hat Justin Kollautz den Forstbetrieb Timbercut neu erfunden und komplett digital aufgestellt. Das Unternehmen ist eine digitale Erfolgsgeschichte: Drohnen kartieren den Baumbestand, GPS-Daten steuern Maschinen präzise und über einen Holzschnitt-Konfigurator kann jeder Kunde bundesweit im Internet Holzsorte und Abmaße auswählen und direkt bestellen. Timbercut verbindet Tradition mit Innovation und beweist, dass moderne Forstwirtschaft transparent, effizient und nachhaltig sein kann.

In Söllichau, near Bad Schmiedeberg, Timbercut shows how digitalisation works in the forest. Together with his father, Holm, Justin Kollautz has reinvented the Timbercut forestry business and made it fully digital. The company is a digital success story: drones map the tree population, GPS precisely controls machinery and, via a timber configuration tool, customers nationwide can select timber types and dimensions online and order directly. Timbercut combines tradition with innovation, proving that modern forestry can be transparent, efficient, and sustainable.

📍 Kabelsketal
Herausragende Azubis
Outstanding trainees



Svenja Henrike Magerl zählt zu den besten Auszubildenden Deutschlands.

Svenja Henrike Magerl is one of the best trainees in Germany.

Svenja Henrike Magerl formt Zukunft in Sachsen-Anhalt – mit Holz, Hand und Herz. Die junge Holzmechanikerin aus Kabelsketal hat ihre Ausbildung bei der Kleusberg GmbH & Co. KG mit Bestnote abgeschlossen und wurde bei der Nationalen Bestenehrung als eine der besten Auszubildenden Deutschlands gefeiert. Präzision, Kreativität und Leidenschaft prägen ihre tägliche Arbeit, wenn sie Türen, Fensterrahmen und maßgefertigte Innenausbauten entstehen lässt. Auf der Nationalen Bestenehrung wurden zudem Hotelfachmann Paul Koch aus Merseburg und Verfahrensmechaniker Michel Müller aus dem Südharz als Bundesbeste ausgezeichnet.

Svenja Henrike Magerl is shaping the future of Saxony-Anhalt with wood, her hands and her heart. The wood mechanic from Kabelsketal completed her apprenticeship at Kleusberg GmbH & Co. KG with top marks and was celebrated as one of Germany's best trainees at the National Excellence Awards. Precision, creativity and passion characterise her daily work as she crafts doors, window frames and bespoke interior fittings. At the National Awards Ceremony, hotel management specialist Paul Koch from Merseburg and process mechanic Michel Müller from the Southern Harz region were also honoured as the best in the country.



Shaping the future with technology and courage

Anna Dilk combines technology, responsibility and innovation. Working as a maintenance engineer in Leuna, she designs efficient systems, thinks sustainably, and shows how courage and commitment can shape the future.

Mit Technik und Mut Zukunft gestalten

Anna Dilk verbindet Technik, Verantwortung und Innovation. Als Instandhaltungsingenieurin in Leuna gestaltet sie Anlagen effizient, denkt nachhaltig und zeigt, wie Mut und Engagement die Zukunft prägen.



Anna Dilk feels at home in Saxony-Anhalt, a region where industrial tradition meets the energy of the future. Inspired by her mother, an experienced plant engineer, she discovered her passion for technology at an early age. In the evenings, they would discuss challenges and solutions – conversations that have shaped Anna. “I learnt a lot from my mother and realised early on that technology is more than just a job for me – it’s part of my life,” she says.

After finishing school, she went on to study at Merseburg University of Applied Sciences. Her degree in mechanical engineering combined theory and practice, enabling her to remain in the region she loves. “I wanted to work where I feel at home and create something that will last.”

At UPM Biochemicals in Leuna, she has found the right employer – a company that is building the future. The Finnish group is constructing a unique biorefinery here that produces renewable biochemicals from sustainably sourced hardwood. These include bio-monoethylene glycol (BioMEG)

and bio-monoethylene glycol (BioMPG), which are key raw materials for textiles, packaging, plastics, and cosmetics. They also produce wood-based functional fillers that can replace carbon black or silica. UPM shows that innovation and sustainability go hand in hand, pointing the way to a fossil-free future.

“The plant and I have grown together,” says Anna. “You have to find your own path, make decisions and be willing to make mistakes. That’s the only way to create something new.” For her, innovation means freedom: the courage to try out ideas and the chance to design processes that truly improve lives through technology.

In Leuna, Anna can apply her expertise to create resource-efficient solutions and strengthen regional value creation. Her motivations are clear: durable materials, efficient processes, and sustainable energy sources. Passionate, expert and pragmatic, Anna Dilk is helping to turn wood into the future and ensuring that Saxony-Anhalt remains a beacon of the modern bio-industry.

Sicherheit wird großgeschrieben in Anna Dilk's täglicher Arbeit: Nur in der Sicherheitskleidung geht es auf den Rundgang.

Safety is a top priority in Anna Dilk's daily work: she only goes on her rounds when wearing safety clothing.

Head

Anna Dilk, a native of Merseburg, studied mechanical engineering at Merseburg University of Applied Sciences. She then took on the role of maintenance engineer at UPM Biochemicals in Leuna. In this role, she works every day to ensure that the long tradition of the innovative chemical industry in her home region continues and develops sustainably.



Anna Dilk ist in Sachsen-Anhalt zu Hause – dort, wo industrielle Tradition und Zukunftsentwicklung aufeinandertreffen. Schon früh entdeckte sie ihre Leidenschaft für Technik, inspiriert von ihrer Mutter, einer erfahrenen Ingenieurin im Anlagenbau. Abends tauschten sie sich über Herausforderungen und Lösungen aus – Gespräche, die Anna prägten. „Ich habe viel von meiner Mutter gelernt und dadurch früh gespürt, dass Technik für mich mehr ist als nur ein Beruf – sie ist Teil meines Lebens“, erzählt sie.

Nach dem Abitur führte ihr Weg sie zur Hochschule Merseburg. Das Maschinenbaustudium verband Theorie und Praxis und erlaubte ihr, in der Region zu bleiben, die sie liebt. „Ich wollte dort arbeiten, wo ich mich zu Hause fühle – und etwas schaffen, das bleibt.“

Mit UPM Biochemicals in Leuna hat sie den passenden Arbeitgeber gefunden – an einem Ort, an dem Zukunft gebaut wird. Der finnische Konzern errichtet hier eine weltweit einzigartige Biorefinerie, die aus nachhaltig gewonnenem Laubholz erneuerbare Biochemikalien herstellt. Dazu zählen Bio-Monoethylenglykol (BioMEG) und

Bio-Monoethylenglykol (BioMPG) – wichtige Grundstoffe für Textilien, Verpackungen, Kunststoffe oder Kosmetika – sowie holzbasierte Funktionsfüllstoffe, die Ruß oder Kieselsäure ersetzen können. UPM zeigt, dass Innovation und Nachhaltigkeit keine Gegensätze sind, sondern gemeinsam den Weg in eine fossilfreie Zukunft weisen.

„Die Anlage und ich – wir sind gemeinsam gewachsen“, sagt Anna. „Man muss sich herantasten, Entscheidungen treffen und sich trauen, Fehler zu machen. Nur so entsteht Neues.“ Für sie bedeutet Innovation Freiheit: der Mut, Ideen auszuprobieren, und die Möglichkeit, Prozesse so zu gestalten, dass Technik das Leben wirklich verbessert.

In Leuna kann Anna ihr Know-how einsetzen, um ressourcenschonende Lösungen zu schaffen und regionale Wertschöpfung zu stärken. Ihr Antrieb ist klar: langlebige Materialien, effiziente Prozesse und nachhaltige Energiequellen. Mit Leidenschaft, Fachwissen und Pragmatismus trägt sie dazu bei, dass aus Holz Zukunft wird – und Sachsen-Anhalt ein Leuchtturm moderner Bioindustrie bleibt.

Als Instandhaltungsingenieurin ist Anna Dilk sowohl am Computer als auch direkt an der UPM-Anlage in Leuna im Einsatz.

As a maintenance engineer, Anna Dilk works both at her computer and directly on the UPM plant in Leuna.

Kopf

Nach ihrem Maschinenbaustudium an der Hochschule Merseburg übernahm die gebürtige Merseburgerin Anna Dilk Verantwortung als Instandhaltungsingenieurin bei UPM Biochemicals in Leuna. Dort sorgt sie täglich dafür, dass die lange Tradition der innovativen Chemieindustrie in ihrer Heimatregion weiterlebt und sich zukunftsfähig entwickelt.

5

Fragen an: Prof. Wolfram Schnäckel, Seniorprofessor an der Hochschule Anhalt

📍Bernburg

questions for: Professor Wolfram Schnäckel, Senior Professor at the Anhalt University of Applied Sciences



How will we eat in the future? Prof. Schnäckel's research at Anhalt University of Applied Sciences focuses on developing new foods, such as valuable dietary fibre from rosehip press cake or lab-grown meat.

What are the objectives of your research projects?

Wolfram Schnäckel: In my team, we focus on the sustainable utilisation of agricultural raw materials and product development. We also work on technological developments, such as processes for grinding, drying and maturation. For example, in the case of cell-based meat, we have succeeded in producing meat on a serum-free nutrient medium at laboratory scale, together with partners. This method does not require the slaughter of animals, rules out the use of antibiotics, and, from today's perspective, would also be economically viable for future cell-based meat products.

How can consumer reservations about new raw materials be overcome?

WS: Our impression is that it isn't actually that difficult. Consumers are curious; you just need to introduce them to the products. Once that initial barrier is overcome, people are willing to give them a try.

How important is collaboration with regional businesses?

WS: Collaboration is very important. Early on in my career, it was made clear to me that the greatest scientific achievements are of no use unless they have some practical application. This always involves implementing projects with industry partners, ideally from Saxony-Anhalt.

What benefits will the establishment of the Interdisciplinary Research Centre for Sustainable Food Production, InFonaL, on the Köthen campus bring?

WS: We are convinced that it will bring us closer to the business community. So far, we have only been able to carry out laboratory-based experiments. At InFonaL, however, we are planning to build a pilot plant where we can test specific techniques on an industrial scale with partners for a limited period.

What does modern thinking mean to you?

WS: For me, it means striking a balance in research between three key elements: economic efficiency, ecology, and sustainability. By doing this, we can improve life for everyone.

Wie essen wir in der Zukunft? Prof. Schnäckel erforscht und entwickelt an der Hochschule Anhalt neue Lebensmittel, zum Beispiel wertvolle Ballaststoffe aus Hagebutten-Presskuchen oder Zellfleisch aus dem Labor.

Welche Ziele verfolgen Sie mit ihren Forschungsprojekten?

Wolfram Schnäckel: In meinem Team beschäftigen wir uns zum einen mit der nachhaltigen Verwertung von landwirtschaftlichen Rohstoffen und der Produktentwicklung. Zum anderen geht es um Technologieentwicklung, etwa zur Zerkleinerung, Trocknung, Reifung. Beim Zellfleisch zum Beispiel ist es uns mit Partnern gelungen, Fleisch auf einem serumfreien Nährmedium im Labormaßstab zu produzieren. Dafür müssen keine Tiere geschlachtet werden, der Einsatz von Antibiotika ist ausgeschlossen und künftige Produkte aus Zellfleisch würden aus heutiger Sicht auch wirtschaftlich funktionieren.

Wie lassen sich Hemmungen der Konsumenten gegenüber neuen Rohstoffen abbauen?

WS: Unser Eindruck ist, dass das gar nicht so schwierig ist. Die Verbraucher sind neugierig, man muss sie nur an die Produkte heranführen. Wenn die erste Hemmschwelle überwunden ist, sind die Leute bereit zu probieren.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen?

WS: Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Mir wurde schon früh in meinem Leben klargemacht, dass alle wissenschaftlichen Höchstleistungen nichts nützen, wenn nicht irgendwo ein Anwendungsbezug ist. Das heißt immer, Projekte mit Wirtschaftspartnern umzusetzen – wenn möglich aus Sachsen-Anhalt.

Auf dem Campus Köthen entsteht das Interdisziplinäre Forschungszentrum für nachhaltige Lebensmittelproduktion, InFonaL – welche Vorteile wird das bringen?

WS: Wir sind überzeugt, dass wir dadurch noch enger mit der Wirtschaft in Kontakt kommen. Bislang sind wir in der Lage, labortechnische Versuche durchzuführen. Im InFonaL dagegen ist ein Technikum geplant, in dem man für begrenzte Zeit bestimmte Techniken mit Partnern im Industriemaßstab testen kann.

Was bedeutet für Sie modernes Denken?

WS: Modernes Denken heißt für mich, einen Dreiklang in der Forschung herzustellen: Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Nachhaltigkeit. Damit machen wir das Leben von uns allen ein bisschen besser und interessanter.



A lifetime of service to his community

For over two decades, Günther Kräuter shaped life in Randau-Calenberge. Shortly before his 80th birthday, he stepped down as village mayor and handed over the reins.

Lebenslang im Einsatz für die Heimat

Mehr als zwei Jahrzehnte prägte Günther Kräuter das Leben in Randau-Calenberge. Kurz vor seinem 80. Geburtstag hat er das Amt des Ortsbürgermeisters abgegeben – und die Verantwortung weitergereicht.



In 2026, Günther Kräuter celebrated his 80th birthday in Randau, marking a significant milestone. Shortly beforehand, he had stepped down from his role as mayor. For him, this marked the end of “an important chapter in my life, but not the end of my commitment to Randau”. He had shaped the Magdeburg district of Randau-Calenberge for decades, guided by one clear goal: “The well-being of the people here has always been my top priority.”

Born in Barby, the young Günther Kräuter had initially planned to start his professional career at the agricultural production cooperative after finishing secondary school. He worked as a machinist for two years and was a lifeguard at the local swimming pool. “That was when I realised: I enjoy working with children.” Kräuter became a teacher. “Listening, explaining and remaining patient helped me at school and later in politics too.”

Kräuter says he “got stuck in Randau. Even on his first visit, he felt: “I belong here.” He got married and became a father to two children. Originally elected to office by lot, he was soon re-

ected as mayor with broad support. His motto is: “First look within yourself to see what is necessary. You can’t do everything at once. But you must keep your promises.”

During his time as mayor, he oversaw the creation of two new sports fields in 2010 and the popular Stone Age playground in 2013 — projects for which, as he puts it, he “kept asking, pushing and persuading”. His emotional speech to the Magdeburg City Council following the 2013 Elbe floods, in which he passionately argued for the protection of his citizens, remains unforgettable. Through his dedication, he sets a shining example to all those in the region who stand up for others.

Günther Kräuter has never viewed politics as a stage. “I never did this for myself, but for my village,” he said. He preferred dialogue to confrontation and a sense of proportion to loudness. His decision to step down from office shortly before his 80th birthday was also very much in character. “I have taken on responsibility all my life,” he says with a smile. “And I know when it is time to pass it on.”

Sein Stadtteil ist Randau-Calenberge im Südosten der Landeshauptstadt Magdeburg. Günther Kräuter war dort über 20 Jahre lang Bürgermeister.

His neighbourhood is Randau-Calenberge, in the south-east of the state capital, Magdeburg. Günther Kräuter served as its mayor for more than 20 years.

Head

Born in Barby, Günther Kräuter took an indirect route into teaching and, later, into local politics. As mayor of Randau-Calenberge, he prioritised patience, active listening and reliability. His guiding principle was to assess what was truly necessary first and only make promises he could keep.



Im Jahr 2026 feierte Günther Kräuter in Randau seinen 80. Geburtstag – einen runden und besonderen. Kurz zuvor hatte er das Amt des Ortsbürgermeisters niedergelegt. Mit diesem Schritt endete für ihn „ein wichtiges Kapitel meines Lebens, aber kein Ende des Engagements für Randau.“ Über Jahrzehnte hinweg hat er den Magdeburger Stadtteil Randau-Calenberge geprägt – mit einem klaren Ziel: „Das Wohl der Menschen hier stand für mich immer an erster Stelle.“

Geboren in Barby, wollte der junge Günther Kräuter nach der zehnten Klasse seine berufliche Karriere eigentlich in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft starten. Zwei Jahre arbeitete er als Zerspaner und war Rettungsschwimmer im örtlichen Schwimmbad. „Da habe ich gemerkt: Ich arbeite gern mit Kindern.“ Kräuter wurde Lehrer. Zuhören, erklären, geduldig bleiben – „das hat mir schon in der Schule geholfen, und später auch in der Politik.“

An Randau, erzählt Kräuter, sei er „hängen geblieben“. Schon beim ersten Besuch habe er gespürt: „Ich gehöre hierher.“ Er heiratete, wurde Vater von zwei Kindern. Ursprünglich durch Losentscheid ins Amt gekom-

men, folgte bald mit breiter Unterstützung die Wiederwahl zum Ortsbürgermeister. Sein Motto: „Erst bei sich selbst schauen, was notwendig ist. Man kann nicht alles auf einmal machen. Aber was man verspricht, muss man halten.“

In seiner Zeit als Ortsbürgermeister entstanden unter anderem 2010 zwei neue Sportplätze und 2013 der beliebte Steinzeit-Spielplatz – Projekte, für die er „immer wieder nachgefragt, gedrängt und überzeugt hat“, wie er sagt. Unvergessen bleibt seine emotionale Rede nach der Elbe-Flut 2013 im Magdeburger Stadtrat, als er mit deutlichen Worten für den Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger kämpfte. Mit seinem Engagement ist er ein glänzendes Beispiel für all jene, die sich in der Region für andere einsetzen.

Günther Kräuter verstand Politik nie als Bühne: „Ich habe das nie für mich gemacht, sondern für meinen Ort.“ Sein Wirken war geprägt von Dialog statt Konfrontation, von Augenmaß statt Lautstärke. Dass er kurz vor seinem 80. Geburtstag das Amt abgab, passt zu ihm. „Ich habe mein Leben lang Verantwortung getragen“, sagt er mit einem Lächeln. „Und ich weiß, wann es Zeit ist, sie weiterzugeben.“

Der Spielplatz „Steinzeit“ ist eines der Projekte, für die sich Günther Kräuter während seiner Amtszeit eingesetzt hat.

The Stone Age playground is one of the projects that Günther Kräuter fought for during his time in office.

Kopf

Geboren in Barby, fand Günther Kräuter über Umwege ins Lehramt – und später in die Kommunalpolitik. Als Ortsbürgermeister von Randau-Calenberge setzte er auf Geduld, Zuhören und Verlässlichkeit. Sein Leitgedanke: erst schauen, was wirklich nötig ist, und nur versprechen, was sich auch halten lässt.

📍 **Egeln**
Sachsen-Anhalt schmeckt!
 Saxony-Anhalt tastes good



Sascha Walz zeigt, wo man in Sachsen-Anhalt Kulinarik genießen kann.

Sascha Walz shows where you can enjoy excellent cuisine in Saxony-Anhalt.

Von der Welt zurück in die Heimat. Sascha Walz, aufgewachsen im Salzlandkreis, hat in Berlin, Argentinien und Mexiko erlebt, was gutes Essen und Gastfreundschaft bedeuten. Jetzt will er zeigen, wie gut Sachsen-Anhalt schmeckt. Mit seinem Projekt Genussfinder bereist er das Land, trifft Winzer, Bäcker, Köche – Menschen, die mit Leidenschaft regionale Produkte schaffen. Was als fixe Idee begann, ist heute ein Netzwerk voller lebendiger Geschichten über Heimat, Handwerk und Herzblut. Walz macht die kulinarische Vielfalt in Sachsen-Anhalt sichtbar. Er will zeigen, wie viel Leidenschaft, Können und Herzblut in den heimischen Betrieben steckt.

From the world back home. Having grown up in the Salzlandkreis, Sascha Walz has experienced first-hand what good food and hospitality means in Berlin, Argentina and Mexico. Now he has a mission: to show just how good Saxony-Anhalt tastes. With his project, "Genussfinder" (gourmet guide), he travels the region meeting winemakers, bakers and chefs — people who create regional products with passion. What started as an idea after he returned home has become a network full of vivid stories about home, craftsmanship and passion. Walz is bringing the culinary diversity of his home region to life. He wants to demonstrate the passion, skill and dedication of local businesses.

📍 **Halle (Saale)**
Heilung neu gedacht
 A new approach to healing



Carla Wirths und Max Koch wurden für das „Lebende Pflaster“ ausgezeichnet.

Carla Wirths and Max Koch won an award for the "living plaster".

Carla Wirths und Max Koch, Studenten der Burg Giebichenstein in Halle (Saale), entwickelten ein „Lebendes Pflaster“ für chronische Wunden. Ihr „Sip Bag“ verbindet traditionelle Heilmethoden mit einem modernen Konzept. Die Wundauflage basiert auf den heilenden Eigenschaften von Goldfliegenlarven. Die Larven reinigen sanft Wunden, wo sonst oft nur Operationen helfen. Was ungewöhnlich klingt, verspricht neue Lebensqualität für Betroffene. Die Idee ist nicht nur innovativ, sondern auch nachhaltig und nah am Menschen gedacht. Mit der Wundauflage gewannen Carla Wirths und Max Koch den Bestform-Award des Landes Sachsen-Anhalt.

In Halle (Saale), a future is taking shape that makes a real difference: students at Burg Giebichenstein, Carla Wirths and Max Koch, have developed a 'living plaster' for chronic wounds. Their "Sip Bag" combines traditional healing methods with a modern concept. The wound dressing is based on the healing properties of goldfly larvae. These larvae can gently cleanse wounds where surgery is often the only option. This unusual concept offers hope and a new quality of life for those affected. The idea is innovative, sustainable and people-centred. Carla Wirths and Max Koch won the Bestform Award from the State of Saxony-Anhalt with their wound dressing.

📍 **Sachsen-Anhalt**
Hilfe vom Notarzt per Video
 Emergency medical help via video



Über eine Videoverbindung unterstützen die Telenotärzte den Rettungsdienst.

The telemedicine doctors provide support to the emergency services via a video link.

In Sachsen-Anhalt stärkt ein digitales Pilotprojekt den Rettungsdienst: Der Telenotarzt. Per Videoverbindung werden Ärzte live in den Einsatz eingebunden. Ein Telenotarzt kann sekundenschnell digital an den jeweiligen Orten sein und den Einsatz des Rettungsdienstes vor Ort unterstützen. Nach mehr als 600 Einsätzen gibt es ein positives Fazit: mehr Sicherheit, mehr Nähe, große Zufriedenheit. Der Telenotarzt ist rund um die Uhr erreichbar und sorgt dafür, dass auch in ländlichen Regionen höchste medizinische Qualität verfügbar ist.

In Saxony-Anhalt, a digital pilot project is strengthening the ambulance service: the tele-emergency doctor. Doctors are connected to the scene via live video link. A tele-emergency doctor can be digitally present at the relevant location within seconds to support the ambulance crew on the ground. After more than 600 operations, the verdict is positive: greater safety, closer support and high levels of satisfaction. The tele-emergency doctor is available 24/7, ensuring the highest standard of medical care is accessible even in rural areas.

📍 **Magdeburg**
Ein Ort der Menschlichkeit
 A place of humanity



Das Team von open.med hilft Menschen ohne Krankenversicherung.

The team at open.med helps people without health insurance.

Mitten in Magdeburg, nahe dem Hasselbachplatz, schaffen Verena Ruhser und Fabian Kunze und ihr Team mit der open.med-Praxis der gemeinnützigen Organisation „Ärzte der Welt e.V.“ einen Ort voller Menschlichkeit. Jeden Mittwoch öffnen sich hier für Menschen ohne Krankenversicherung die Türen zur medizinischen Sprechstunde. Zusammen mit weiteren mehr als 20 ehrenamtlichen Mitstreitern bieten sie ihnen kostenlose medizinische Versorgung und Beratung an. Was das gesamte antreibt, ist die Überzeugung, dass alle Menschen ein Recht auf Gesundheit haben.

In the heart of Magdeburg, near Hasselbachplatz, Verena Ruhser, Fabian Kunze and their team are creating a place full of humanity with the open.med practice, which is run by the non-profit organisation "Ärzte der Welt e.V." (doctors of the world). Every Wednesday, the doors open for medical consultations for people without health insurance. Together with more than 20 other volunteers, they provide free medical care and advice. What drives them all is the conviction that everyone has a right to health.

Gourmet- Exoten von der Havel

Gourmet delicacies from the Havel region



Proud farmer: In the far north of Saxony-Anhalt, Ronald Haake breeds rare Wagyu cattle.

Stolzer Landwirt: Ganz im Norden von Sachsen-Anhalt züchtet Ronald Haake seltene Wagyu-Rinder.



On the extensive, unspoilt pastures of the wide Havel floodplains, the animals have plenty of space to graze.

In the far north-east of Saxony-Anhalt. Where the land grows flatter and the sky grows wider. Here, we meet a modern thinker of a very special kind. Someone who does things differently — and succeeds.

Ronald Haake (55) has fulfilled his dream here in the Kuhlhausen district of Havelberg. And the dreams of many a gourmet too. Haake breeds Wagyu cattle. This special breed is originally from Japan and is highly prized by gourmets for its tender, marbled meat and higher fat content.

Out in the pasture, 110 cows are clearly rather happy. The dark brown animals currently have nothing else to do but munch away at the lush grass. Birds are chirping; otherwise, it is very quiet.

Nothing ventured, nothing gained

“We were the first madmen to try our hand at raising these exotic cattle here,” says Ronald Haake. He took over his parents’ farm in 1999. “I’m actually a carpenter by trade, but to keep the family business going, I learnt farming from the ground up.”

Nine years later, in 2008, a TV documentary about a Dutch farmer with his own Wagyu herd inspired the farmer from Havelberg so much that he immediately got in touch with the Netherlands.

64>

Ganz im Nordosten von Sachsen-Anhalt. Da wo das Land immer flacher, der Himmel immer weiter wird. In dieser abgelegenen Idylle treffen wir einen modernen Denker der ganz besonderen Art. Einen, der Vieles anders macht – und damit Erfolg hat.

Ronald Haake (55) hat sich hier, im Havelberger Ortsteil Kuhlhausen, seinen Traum erfüllt. Und den vieler Gourmets gleich mit. Haake züchtet Wagyu-Rinder. Eine spezielle, ursprünglich japanische Rasse, die wegen ihres zarten, marmorierten Fleisches und des höheren Fettanteils von Feinschmeckern extrem geschätzt wird.

Auf der Weide stehen 110 ganz offensichtlich ziemlich glückliche Kühe. Die dunkelbraunen Tiere haben aktuell nichts weiter zu tun, als das saftige Gras in sich hineinzumümmeln. Vögel zwitschern, ansonsten ist hier ganz viel Stille.

Wer wagt, gewinnt

„Wir waren die ersten Spinner, die sich das mit den exotischen Rindviechern hier bei uns getraut haben“, erzählt Ronald Haake. 1999 übernahm er den Hof seiner Eltern. „Eigentlich bin ich ja Tischler, aber um den Familienbetrieb zu erhalten, habe ich von der Pike auf den Job des Landwirts erlernt.“

Neun Jahre später, 2008: Eine zufällig im TV laufende Doku über einen niederländischen Bauern mit eigener Wagyu-Zucht begeisterte den Havelberger Neu-Landwirt so sehr, dass er umgehend Kontakt nach Holland aufnahm.

Ronald Haake und sein damaliger Geschäftspartner kratzten ein klei-

Auf weitläufigen, naturbelassenen Weideflächen in den weiten Havelauen haben die Tiere jede Menge Platz zum Gras.

64>

„Wir schauen täglich mindestens drei Mal auf der Weide nach und reden mit unseren Rindern.“

Ronald Haake

> He and his business partner at the time scraped together a small fortune to buy Wagyu embryos from recognised breeders in Australia, which were then carried to term by local suckler cows. Until then, hardly any farmer in Germany had dared to do this.

Made in Havelberg, sought-after throughout Europe

The Havel herd now consists exclusively of mostly docile, very laid-back Wagyu cattle. "They are all from our own breeding programme," says Ronald Haake proudly. Every year, 20 to 25 calves are born. Some of the animals are sold as breeding stock across Europe. The others spend at least three years on the pasture and in the spacious barn, where they have plenty of space to roam during the winter. They are then slaughtered by a trusted, certified organic butcher.

The breeder doesn't need to advertise much. Everything runs almost exclusively on word of mouth. Around five tonnes of meat are sold each year, mainly to private buyers across Europe. These buyers are informed via a newsletter when an animal is due to be slaughtered in the coming days. There is always a huge rush; anyone who arrives too late misses out.

So what makes the meat from the Havel Wagyu cattle so sought after? "The animals experience absolutely no stress here. They are fed only fresh fodder, all of which is grown on our own land," says Ronald Haake. You can actually taste that in the product.

65>

> nes Vermögen zusammen, um damit bei anerkannten Züchtern in Australien Wagyu-Embryonen zu kaufen – um sie von heimischen Mutterkühen austragen zu lassen. Das hatte bis dahin in Deutschland kaum ein Landwirt gewagt.

Made in Havelberg, begehrt in ganz Europa

Inzwischen besteht die Havel-Herde ausschließlich aus meist gemütlichen, sehr entspannten Wagyu-Rindern. „Alles eigene Zucht“, sagt Ronald Haake stolz. Jedes Jahr werden 20 bis 25 Kälbchen geboren. Einige der Tiere werden europaweit als Zuchtvieh verkauft. Die anderen, wenn sie mindestens drei Jahre auf der Weide (im Winter im großzügigen Stall mit viel Auslauf) verbracht haben, werden beim zertifizierten Biofleischer des Vertrauens geschlachtet.

Viel Werbung muss der Züchter nicht machen. Alles läuft beinahe ausschließlich über Mund-zu-Mund-Propaganda. Das Fleisch, etwa fünf Tonnen pro Jahr, wird hauptsächlich an private Interessenten in ganz Europa verkauft. Die werden per Newsletter informiert, wenn in den nächsten Tagen eines der Tiere schlachtreif ist. Der Ansturm ist jedes Mal groß, wer sich zu spät meldet, geht leer aus.

Was macht das Fleisch der Havel-Wagys so begehrt? „Die Tiere haben überhaupt keinen Stress hier. Sie bekommen nur frisches Futter, alles aus eigenem Anbau“, sagt Ronald Haake. Das schmeckt man tatsächlich am Produkt.

65>



Der Nachwuchs ist immer dabei: Mutterkuh und ihr Kälbchen auf dem Weg zur Weide.

The young are always with them, such as this mother cow and her calf on their way to the pasture.



Mitstreiter David Meyer kümmert sich um die Tiere im Stall.

Meanwhile, fellow farmer David Meyer looks after the animals in the barn.

“We check on the pasture at least three times a day and talk to our cattle.”

Ronald Haake

> Each steak and ham is marked with a code documenting which animal the meat comes from. Naturally, it also bears the regional quality seal "Made in Saxony-Anhalt". Speaking of which, you might be lucky enough to find a fine cut of Wagyu beef from Havelberg on your plate at the "Silberstreif" restaurant in Stolberg, a small town in the Harz Mountains, run by gourmet chef Eric Jadischke.

Everything but stress

Of the 300 hectares of land belonging to the farm, just under half is pasture, the rest arable land. This is where the feed for the cows is grown, among other things. "The important thing is that our animals are happy here," says the farmer as he strokes his favourite cow, Saika.

All the animals have a name – a Japanese one, of course. "We check the pasture at least three times a day to make sure everything is all right. And, of

66>

> Jedes Steak, jeder Schinken ist mit einem Code gekennzeichnet, der dokumentiert, von welchem Tier das Fleisch stammt. Natürlich steht als regionales Qualitätssiegel auch „Made in Sachsen-Anhalt“ drauf. Apropos: Mit ein bisschen Glück bekommt man ein gutes Stück Wagyu-Fleisch aus Havelberg am anderen Ende von Sachsen-Anhalt auf den Teller – im Restaurant „Silberstreif“ von Gourmet-Koch Eric Jadischke im Harzstädtchen Stolberg.

Alles außer Stress

Von den 300 Hektar Grund, die zum Hof gehören, ist knapp die Hälfte Weideland, der Rest Acker. Hier wächst unter anderem das Futter für die Kühe. „Wichtig ist, dass es den Tieren bei uns gut geht“, sagt der Landwirt und streichelt seine Lieblingskuh „Saika“.

Alle Tiere haben einen Namen, natürlich einen japanischen. „Wir schauen täglich mindestens drei Mal auf der Weide nach, ob alles in Ordnung ist. Und

66>

> course, we talk to our cattle,” says Ronald Haake. This is no joke; it’s a kind of trust-building measure. However, it is a myth that Wagyu cattle must be fed beer and massaged daily.

„No stress‘ is how you could sum up the recipe for success of the Wagyu breeder from Saxony-Anhalt. This applies to cattle and people alike, by the way. “We don’t want factory farming. Less is more here. That way, we can take care of every single animal in peace.”

The next generation

Ronald Haake has recently gained a new business partner, as his previous one has retired. This means the two-man operation is complete once again. And it’s future-proof. David Meyer (28), a neighbour from the village and a qualified cattle specialist, has now joined Havel-Wagyu. “I wanted to take a chance, just go for it,” says Meyer, who chose to live in Saxony-Anhalt. “I haven’t regretted it.”

But now the two men must get to work. Get some feed. Do a few repairs around the farm. They must check on Unikosan, Fukiko, Ominami and the other cows out in the pasture. Someone once asked whether the animals moo in Japanese. “It’s quite possible,” says Ronald Haake with a wink. “What really matters is that they feel at home here with us in the Altmark.”

#

> natürlich reden wir mit unseren Rindern“, sagt Ronald Haake. Das ist kein Witz, sondern eine Art vertrauensbildende Maßnahme. Eine Legende ist jedoch, dass Wagyu-Rinder mit Bier gefüttert und täglich massiert werden müssen.

Kein Stress – so kann man das Erfolgsrezept des Wagyu-Züchters aus Sachsen-Anhalt zusammenfassen. Gilt übrigens für Rinder und Menschen. „Wir wollen keine Massenhaltung. Weniger ist hier mehr. So können wir uns in Ruhe um jedes einzelne Tier kümmern.“

Nächste Generation

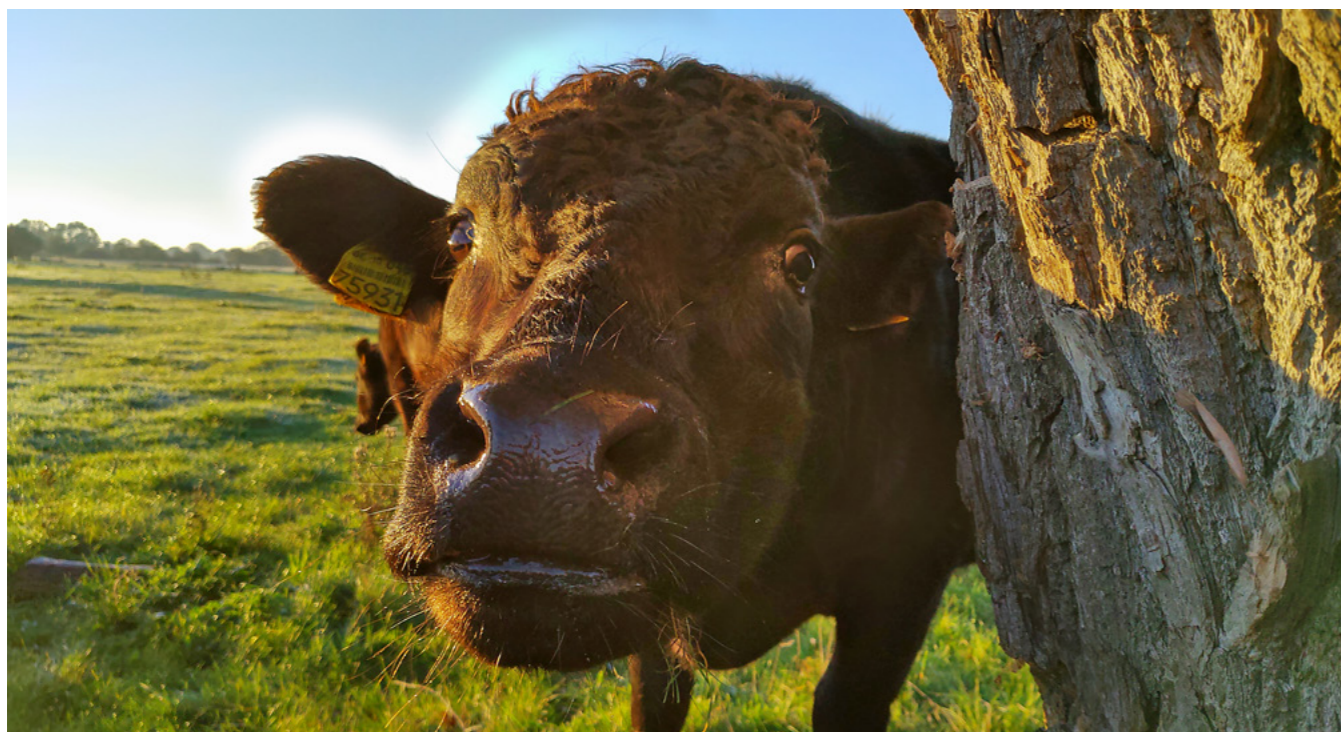
Einen neuen Mitstreiter (sein bisheriger Geschäftspartner wechselte in den Ruhestand) hat Ronald Haake seit Kurzem auch. Damit ist der Zweimann-Betrieb wieder komplett. Und zukunftssicher aufgestellt. David Meyer (28) ein Nachbar aus dem Dorf und gelernter Rinder-Fachmann stieg jetzt bei Havel-Wagyu mit ein. „Ich wollte was wagen, einfach machen“, sagt Wahl-Sachsen-Anhalter Meyer. „Ich habe es nicht bereut.“

Jetzt müssen die beiden Männer aber weiter. Futter ranschaffen. Ein paar Reparaturen auf dem Hof erledigen. Draußen auf der Weide nachschauen bei Unikosan, Fukiko, Ominami und den anderen Kühen. Ob die Tiere auf japanisch muhen, wollte mal jemand wissen. „Kann schon sein“, sagt Ronald Haake mit Augenzwinkern. „Wirklich wichtig ist, dass sie sich bei uns in der Altmark zu Hause fühlen.“

#

Im Sommer sind die Tiere rund um die Uhr in der Natur, haben viel Sonne, gute Luft, ausreichend Bewegung und frisches Futter.

In summer, the cattle are out in the open 24/7, enjoying plenty of sunshine, fresh air, exercise and feed.



Impressum, Bildnachweise

Herausgeber:

Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Informationsamt der Landesregierung
Referat Online-Kommunikation und Landesmarketing
Postfach 4165
39016 Magdeburg
Telefon: + 49 391 567-01
Mail: landesmarketing@stk.sachsen-anhalt.de
www.sachsen-anhalt.de

Layout & Redaktion:

Stefan Waldert – Journalist
Postfach 110514
06019 Halle (Saale)
www.waldertprintdesign.com

Jonathan Kraus
Postfach 110514
06019 Halle (Saale)

Text:

Jonathan Kraus
Ariane Amann

Übersetzung:

AA Publishing
Ariane Amann
Ammensleber Weg 1f
39179 Barleben

Fotografie:

Viktoria Kühne
Sebastian Willnow
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Redaktionsschluss:

April 2026

Druck:

Druckhaus Köthen GmbH & Co. KG
Wallstraße 64
06366 Köthen (Anhalt)

Landesmotto #moderndenken:
www.moderndenken.de

Investieren in Sachsen-Anhalt:
www.investieren-in-sachsen-anhalt.de

Tourismus:
www.sachsen-anhalt-tourismus.de

Jobs:
Jobs.moderndenken.de



Bildnachweise:

Titel: Nicole John, Lukas Märtens, Bennet Wiegert, Katrin Müller, Stefan Berke/@Viktoria Kühne, Ronald Haake/@Ronald Haake, Anna Dilk, Prof. Milton Stubbs/@Sebastian Willnow

S. 3 Ministerpräsident Sven Schulze/@Rayk Weber

S. 5-7 Inhalt: Nicole John, Lukas Märtens, Katrin Müller, Lena und Stefan Berke, Günther Kräuter/@Viktoria Kühne, Prof. Milton Stubbs, Manuela und Michael Münch, Anna Dilk/@Sebastian Willnow, Ronald Haake/@Ronald Haake

S. 9 Lukas Märtens/@Viktoria Kühne, S. 10, 11 Anja Adler/@Sebastian Willnow, S. 13 Bennet Wiegert/@Viktoria Kühne, Levy Finn Rieck/@Krawall&Krone GmbH, Thorsten Margis/@Team D Studios, S. 15 Ole Retzlaff/@Viktoria Kühne, S. 16 Matthias Erben/@Sebastian Willnow, S. 18-19 Nicole John/@Viktoria Kühne, S. 20 Wincent Weiss/@Viktoria Kühne, S. 21 Max Giesinger/@Markus Haner, S. 22, 25 Prof. Milton Stubbs/@Sebastian Willnow, S. 28 Drohnen-Erprobungszentrum Cochstedt/@DLR, Embever/@Adobe Stock, Tierney, S. 29 Transmedial Akademie/@Transmedial, Skeleton Materials/@Skeleton Materials, S. 30-33, Sonotec/@Sebastian Willnow, S. 34-35 Katrin Müller/@Viktoria Kühne, S. 36-37 Dampfzug/@Dirk Bahnsen, Bahnhof, Werkstatt/@Viktoria Kühne, S. 38-39

Brockenbahn/@Dirk Bahnsen, Katrin Müller, Lokführer/@Viktoria Kühne, S. 42-45 Harzdrenalin/@Viktoria Kühne, S. 46 Förderverein Jahmo e.V./@Doreen Berger, Skaterbahn/@Stadt Tangerhütte, S. 47 Timbercut/@Sebastian Willnow, Svenja Henrike Magerl/@IHK Halle-Dessau/Uwe Köhn, S. 48-51 Anna Dilk/@Sebastian Willnow, S. 52 Prof. Wolfram Schnäcke/@Sebastian Willnow, S. 54-57 Günther Kräuter/@Viktoria Kühne, S. 58 Carla Wirths und Max Koch/@mbH Anna Kolata, Sascha Walz/@Genussfinder Sachsen-Anhalt, S. 59 Telenotarzt/@fizkes/depositphotos, open.med-Praxis/@Viktoria Kühne, S. 61, 62-63, 64, 66 Ronald Haake, Wagyu-Rinder/@Ronald Haake, S. 65 David Meyer/@Jonathan Kraus

Rückseite: Lena Berke, Günther Kräuter, Ole Retzlaff/@Viktoria Kühne, Levy Finn Rieck/@Krawall&Krone GmbH, Manuela Münch, Michael Münch, Anja Adler, Matthias Erben/@Sebastian Willnow

8. Ausgabe
1.500 Stück
Änderungen vorbehalten
Die Benutzung des Materials zum Zwecke der gewerbsmäßigen Adressveräußerung an Dritte oder des Nachdrucks – auch auszugsweise – ist nicht gestattet. Diese Druckschrift wurde im Rahmen des Landesmarketings der Landesregierung Sachsen-Anhalt und der Landeskampagne #moderndenken herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird häufig auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht.

Sie haben eine Idee umgesetzt, von der wir noch nichts wissen? Sie kennen moderne Denker in Sachsen-Anhalt, deren Projekte wir vorstellen sollten? Dann schreiben Sie uns bitte per E-Mail an landesmarketing@stk.sachsen-anhalt.de.



www.moderndenken.de



@moderndenken



@Land.Sachsen.Anhalt



@SachsenAnhalt



sachsen-anhalt.de/stk-social-media



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

I ♥ Sexy-Anhalt

SACHSEN-ANHALT  #moderndenken

